

Zum Titelfoto

Das Schaumberger Land zwischen Rennsteig und Coburger Land wurde in den letzten Jahren zunehmend auch durch Radler entdeckt. Sie fanden immer bessere Bedingungen dafür, den Süden des Thüringer Schiefergebirges per Fahrrad zu erkunden. Mit der Wiedereröffnung des „Sonneberger Netzes“ durch die Südthüringenbahn konnten sie 2003 wieder mit der Bahn anreisen. Seit 2004 fanden sie ein Radwandernetz vor, für das Schalkau, Effelder-Rauenstein und Mengersgereuth-Hämmern im Wettbewerb „Fahrradfreundliches Thüringen“ 2004 gemeinsam den ersten Preis bekamen.

Das von ihnen geschaffene Radroutennetz nutzten die drei Kommunen gleich nach dessen Eröffnung für ihre erste Radwanderwoche. In diesem Sommer gibt es die dritte im Schaumberger Land (S. 25).

Foto: Blick von der Triniushütte auf Rauenstein - Tourist-Information "Schaumberger Land"

PS: Mit nachgerüsteten Mini-Leuchten und Nabendynamo fahren Mountainbiker nach der StVZO, ohne auf ein sportliches Image ihres Bikes verzichten zu müssen. Im Gespräch ist, wie in anderen europäischen Ländern, auch leicht montierbare Batterieleuchten zuzulassen.

Radverkehr und Politik

- 4 „Mit dem Rad zur Arbeit“ 2006 bundesweit einheitlich
- 6 „Radroute 1806“ auf historischen Schlachtfeldern
- 8 ADFC-Vorstoß für Thüringer Fahrradbeauftragte
- 9 Für Radler wuchs in der Rhön noch nichts zusammen
- 10 Aktuelles PR-Gespräch zum Projekt „Erfurter Seen“
- 12 Doch kein Albtraum für Radler im Landkreis Nordhausen
- 14 Irrungen und Verwirrungen bei Radwegen und Radrouten
- 15 Kritische Anregungen zum Ilmtal-Radwanderweg
- 16 Radlernachrichten in Thüringer Zeitungen vor 100 Jahren
- 17 Französische Staatsbahn macht Deutscher Bahn etwas vor

Der ADFC vor Ort

- 18 ADFC Gera: Ein durchdachtes Konzept für die Schublade?
- 20 ADFC Jena: Verbesserungen am Saaleradweg
- 21 ADFC Suhl: Auf dem Schiller-Wanderweg per Rad
- 22 Radtourangebote im ADFC Thüringen für den Frühling

Tipps und Erfahrungen

- 24 Radrouten im Hainich - die "rote" ab Mühlhausen
- 25 Radwandern zwischen Coburger Land und Rennsteig
- 26 PR-Literaturseiten
- 28 Ein November-Radurlaub in der Toscana
- 30 Mit dem Rad auf legendärer Bahntrasse durch Kanada
- 32 PR-Ratgeber: ADFC-Fahrradglockentest / Neue Förderfibel
- 33 Der ADFC - Ziele, Mitglieder, Förderer
- 34 Werden Sie Mitglied im ADFC
- 35 Kontaktadressen des ADFC Thüringen

Thüringer Pedalritter, 15. Jahrgang, Auflage 2 700 Stück

Herausgeber: ADFC-Landesverband Thüringen e. V., Weiße Gasse 37, 99084 Erfurt

Redaktion, Satz, Layout: Manfred Wulff, Gera

Druckerei: City-Print Gera

Nächster Redaktions-/Anzeigenschluss: 21. Mai

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 6

Kontakt: mannewulff@aol.com



WANDERREISEN & RADURLAUB

REISE-KARHU.de

Katalog:
Bahnhofstr. 14
07545 Gera

Tel. 0365-55 29 670
Info@Reise-Karhu.de

Deutschland-Slowakei-Tschechien-Ungarn-Malta
Sizilien-Österreich-Finnland-Schweden-Norwegen

Radkarten, „Thüringer Radplan“ und Geselligkeit ADFC Thüringen lädt im April zum offenen Workshop ein

Zeit zum Kreieren und Durchdenken neuer Ideen und Aktionen bleibt ein Privileg von Aktiven-Wochenenden. Das hatten die Delegierten der Landesversammlung in Holzdorf - eingezwängt in die notwendigen formalen Abläufe - einmal mehr gespürt und darum den Landesvorstand beauftragt, im Jahr 2006 wieder einen Workshop zu organisieren. Nachdem es 2004 um Öffentlichkeitsarbeit ging, sind Schwerpunktthemen des offenen Treffens in Plothen am 22. und 23. April Landkarten und Radwandern.

Arbeitsthemen haben aktuellen Bezug

Wie der ADFC-Bundesverband mit der Bielefelder Verlagsanstalt, hat sich der ADFC Thüringen mit dem Verlag grünes herz in den letzten Jahren als erfolgreicher Mitherausgeber von Radkarten betätigt. Durch diese Kooperation konnten auch Lücken geschlossen werden, die mit den vergriffenen, aber von der BVA nicht neu aufgelegten ADFC-Regionalkarten hinterlassen wurden. Im Sommer 2004 erschien mit der Radkarte „Erfurt/Mittelthüringen“ ein Ersatz für „Erfurt und Umgebung“. Demnächst kommt eine neue Karte für die Region Jena heraus.

Neue Aufgaben aber stehen an. Auch die ADFC-Radtourenkarten im Maßstab 1:150.000 sollen überarbeitet werden. Bundesweit sind ADFC-Mitglieder dabei zur Mitarbeit aufgerufen. Vor diesem Hintergrund geht es im Workshop um Ansprüche, die eine gute Radwanderkarte erfüllen muss und um Anforderungen

bei der eigenen Mitarbeit an einer solchen Karte.

Einen ebenfalls aktuellen Anlass gibt es für ein weiteres Thema in Plothen. In Analogie zum Nationalen Radverkehrsplan wird gegenwärtig ein Radverkehrskonzept für den Freistaat Thüringen erarbeitet. Der ADFC Thüringen will deshalb auch diskutieren, was dieses Konzept für Radfahrer bringen kann und welchen Einfluss er nehmen kann, um den Nationalen Radverkehrsplan bis in die Kommunen zu tragen. Außerdem gibt es natürlich Zeit für Gespräche und gemütliches Beisammensein.

„Testfahrer“ für neue Radkarte gesucht

Das Thema Radkarten soll - wenn das Wetter es zulässt - schon mit einer praktischen Übung bei der Anreise verbunden werden. Denn die ADFC-Radtourenkarte „Oberfranken/Vogtland“ soll als eine der ersten ADFC-Radtourenkarten überarbeitet werden. Plothen liegt im

Bereich der Karte, das radtouristisch noch schlecht erschlossen ist, auch im Alltag so gut wie gar nicht von Radfahrern belebt wird und nur sehr wenige ADFC-Mitglieder zählt. Darum sollen möglichst viele TeilnehmerInnen des Workshops bei der Anreise von unterschiedlichen Bahnhaltstellen aus nach Plothen radeln und so Routen erkunden, die bei Eignung in die neue Karte aufgenommen werden können. Die Koordination dieser Aktion übernimmt Friedrich Franke vom ADFC Gera.

Alle TeilnehmerInnen, die bereit sind, die Fahrradfreundlichkeit von Strecken zu testen, werden gebeten, bei ihrer Anmeldung bis zum 4. April an die Geschäftsstelle (Formular auf S. 18) die für die Koordinierung der Teststrecken notwendigen Angaben zu machen. Sie erhalten dann einen Kartenausschnitt mit ihrer markierten Testroute, die passende Zugverbindung und eine Anleitung. Auch wer mit Auto und Rad anreist, kann mitmachen und einen Startort vorschlagen, von dem er nach Plothen radelt.

Alle ADFC-Mitglieder und Interessierten sind herzlich zu diesem Wochenende in Plothen eingeladen. Als Abschluss ist eine gemeinsame Radtour zum Bahnhof nach Neustadt vorgesehen.

Mit dem Rad zur Arbeit



2006 einheitlich und in allen Bundesländern

Im vergangenen Jahr wuchs die Teilnehmerzahl bei der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ bundesweit auf 100 000. Die Hälfte der RadlerInnen kam aus dem Mutterland der Aktion Bayern. Hier hatten AOK und ADFC Bayern 2001 das Pilotprojekt gestartet. Seitdem griffen immer mehr Bundesländer deren Beispiel auf. 2005 kamen die Länder Sachsen-Anhalt, Sachsen, Brandenburg, Berlin, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg sowie ausgewählte Regionen in Hessen und Nordrhein-Westfalen hinzu.

Rund 2400 Thüringer trotzten dem Wetter

In Thüringen waren bereits 2004 rund 1860 Radler dem Aufruf von ADFC und AOK Thüringen zur Teilnahme an der Aktion gefolgt. Die meisten (1550) waren zwar schon vorher zur Arbeit geradelt, aber nun wurden sie endlich als Vorreiter einer bisher mehr belächelten Mobilität anerkannt und als „Stein des Anstoßes“ zogen sie über 300 andere KollegInnen mit. Dieser gegenseitig ansteckende

Impuls funktionierte auch 2005. Noch nicht so, wie es AOK und ADFC Thüringen bei der Eröffnung der Aktion 2005 im Mai gehofft hatten. Aber trotz des miserablen Beginns der Radsaison wuchs die Zahl der TeilnehmerInnen (die allein, in 2er-, 3er- oder 4er-Teams radelten) auf rund 2400 an und die Zahl der beteiligten Firmen von 518 auf 607. Trotz oft zu heißer oder regnerischer Sommertage schafften rund 2000 RadlerInnen das Ziel. Damit gab es 200 erfolgreiche TeilnehmerInnen mehr als 2004.

Viele hatten sich über das Internet angemeldet. Einige Angaben für die Statistik wurden dort nicht erfragt. So auch die Zahl derer, die erstmals das Rad für den Weg zur Arbeit oder (bei Pendlern) zum Bahnhof entdeckten. Dass die Aktion aber zweifellos ansteckte, stellten viele „alte Hasen“ mit Freude am Fahrradständer ihrer Firmen fest. Etliche KollegInnen, die zuvor nur selten zur Arbeit radelten, nutzten ihr Rad nun viel öfter. Beeindruckend ist so die Zahl der mit dem Rad gefahrenen Arbeitstage, die Frau Riese von der AOK Thüringen aus allen Rückmeldungen ermittelte. Die war mit durchschnittlich 37 Tagen fast doppelt so groß, wie die Zahl der verlangten 20 Arbeitstage, an denen zwischen dem 20. Juni und dem 9. September geradelt werden musste.



Auf der Preisverleihung nahm Daniela Schellbach (l.) ein Wheeler-Rad für ihre Kollegin Petra Mielenz entgegen, Ute Schubert den Teampreis und Thomas Krause den Fahrradständer für den „Fahrradfreundlichen Betrieb“ Mathys Orthopädie - Foto: Peter Leischner

Nächste Aktion nun bundesweit einheitlich

Trotz der 2005 erreichten Rekordeergebnisse sehen AOK und ADFC bundesweit noch längst nicht erschöpfte Potentiale. Das gilt auch für Thüringen. Vielleicht werden bei der dritten Aktion im Freistaat die 4500 RadlerInnen erreicht, die sich AOK und ADFC Thüringen schon sehr optimistisch für 2005 gewünscht hatten. Einen weiteren An Schub erhoffen sich beide Aktionspartner von der 2006 erstmals bundesweit gemeinsamen Bewerbung der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ Mit weniger Kosten soll so eine größere Erreichbarkeit gesichert werden. Erstmals nehmen in diesem Jahr alle Bundesländer an der Aktion teil. Diese einigten sich auf den gemeinsamen Zeitraum vom 1. Juni bis zum 31. August, in dem an mindestens 20 Tagen zur Arbeit geradelt werden muss.

Einheitliche Regelung für aktive Betriebe

Nach einheitlichen (zum Redaktionsschluss noch nicht festgelegten) Kriterien werden 2006 bundesweit auch die aktivsten Betriebe ausgezeichnet (Informationen unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de). In einigen Teilnehmerländern wird damit die sehr zeitaufwändige Zusatzaktion „Fahrradfreundlicher Betrieb“ abgelöst.

Auch in Thüringen wurden schon 2005 Firmen ausgezeichnet, die ihren Mitarbeitern das Radfahren zur Arbeit erleichtern. Von 706 Firmen, die von den TeilnehmerInnen bewertet werden konnten, kamen leider nur 169 Firmen mit ausgefüllten Vorschlagskarten zur Auswertung. Unter den 80 Firmen, die dabei mindestens 3 von 4 Anforderungen erfüllt hatten, wurden die Gewinner eines Fahrradständers ermittelt: Kindertagesstätte „Moorentaler Spatzen“ Apolda, Gemeinhardt Mathys Orthopädie Hermsdorf, C. Schröter Mühlhausen, J.-Landenberger-Förderschule Weimar, Diez Fördertechnik Sonneberg und MAILCATS Erfurt.

M. W.

Teilnehmerzahlen 2005 bundesweit

Baden-Württemberg:	2.393
Bayern:	50.000
Berlin:	461
Brandenburg:	1.099
Bremen:	2.969
Hamburg:	4.281
Hessen:	5.499
Meckl.-Vorpommern	1.413
Niedersachsen:	15.320
Rheinland:	3.938
Rheinland-Pfalz:	1.316
Sachsen:	1.470
Sachsen-Anhalt:	963
Schleswig-Holstein:	1.990
Thüringen:	2.398
Westfalen-Lippe:	5.960

Die Gewinner der Preise 2005

Aus den rund 2000 ausgefüllten Aktionsflyern der erfolgreichen TeilnehmerInnen wurden die Gewinner der Preise ausgelost.

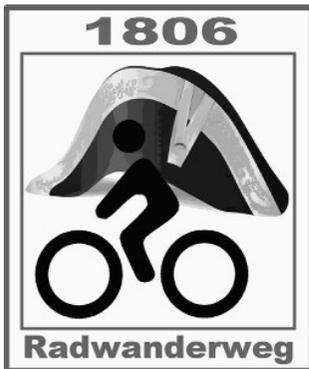
Den **Teampreis** der Deutschen Post, eine Ballonfahrt für 1700 €, erhielten Dr. Silke Bräuer, Edda Sonnleitner, Frank Wendler und Mario Willing vom Thüringischen Institut für Textil und Kunststoff-Forschung Rudolstadt.

Die **Städtereise nach Berlin** vom Estrel Hotel (800 €) bekam Herbert Röhrig aus Henfstädt.

Ein **Rad von Wheeler** (399 €) erhielten Petra Mielenz (Erfurt), Annett Beer (Jena), Holger Mastira (Bad Frankenhausen), Monique Homberg (Zeulenroda), Erik Schilling (Stützerbach), Jana Krampf (Bad Salzungen)

Falträder von Dahon (549 €) nahmen in regionalen AOK-Geschäftsstellen Andreas Hahn (Bad Klosterlausnitz), Claudia Weiser (Gera) und Sabine Rommeiß (Georgenthal) entgegen.

Weitere 20 Gewinner erhielten entweder eine Sattel-Federstütze von Airwings (130 €), eine Sporttasche von Ortleb (90 €) oder einen Fahrradhelm von ABUS (40 €)



Auf historischen Plätzen der Schlacht bei Jena und Auerstedt „Radroute 1806“ zwischen Jena und Bad Kösen zum 200. Jahrestag der Schlacht

gung in Preußen, die auf ganz Deutschland ausstrahlte.

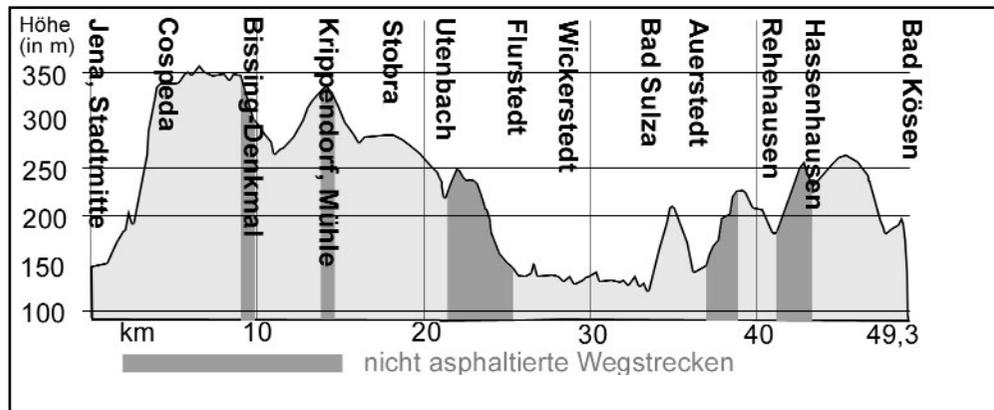
Für die Städte Jena, Weimar und Erfurt (in die Napoleons Truppen danach einzogen) sowie die Landkreise Weimarer Land, Saale-Holzland-Kreis und Burgenlandkreis war klar, dass dieser Jahrestag begangen werden muss. Klar war auch, dass eine Schlacht mit 30.000 Toten und unfassbarem Leid für alle Beteiligten nicht in einer Festveranstaltung gefeiert werden kann. Die gemeinsame Arbeitsgruppe beschloss deshalb, die

Deutsch-Französische Freundschaft in den Vordergrund zu stellen. Mit vielen Projekten und Veranstaltungen wird so nun unter dem Motto „Rendezvous“ das „Deutsch-Französische Jahr 2006“ begangen.

Natürlich wird es auch Führungen durch Erinnerungsstätten geben und bis zum Beginn der Radsaison soll das obige Logo einen neuen Radweg ausweisen, der über diese führt. Die schon zuvor vorhandenen zahlreichen historischen Wege gingen in die Radroute ein.

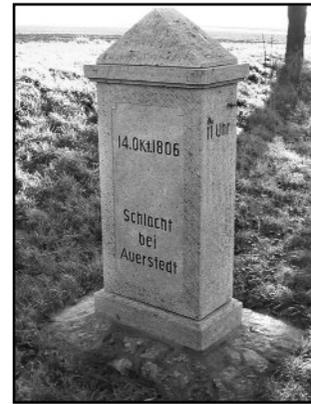
Die Vorgeschichte

Im Oktober jährt sich zum 200. Mal die Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt vom 10. bis 14. Oktober 1806. Sie ging als schwerste Niederlage Preußens in die deutsche Geschichte ein und sie war - mit den aus ihr gezogenen Lehren - zugleich der Beginn für eine Reformbewe-



Die "Radroute 1806" beginnt am Braugasthof "Papiermühle" am Radfernweg Thüringer Städteketten und führt bis zum Saaleradweg in Bad Kösen. Zwischen Wickerstedt und Bad Sulza benutzt sie den Ilmtal-Radwanderweg.

Mit insgesamt 746 Metern Anstieg (803 m Gefälle) ist die Route recht anspruchsvoll. Das Höhenprofil wurde mit dem digitalen Kartenwerk TOP 50 des Landesvermessungsamtes Thüringen erstellt (vorgestellt in der Frühjahrsausgabe 2005).



Markierungsstein bei Hassenhausen auf dem Schlachtfeld bei Auerstedt

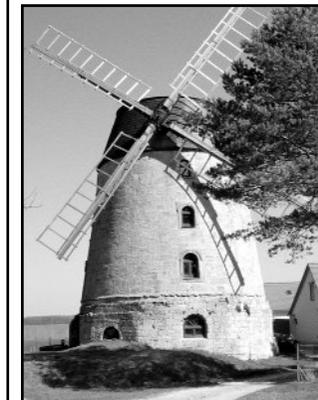
Zur Radroute selbst

Viele Markierungssteine erinnern daran, welche französischen, preußischen oder sächsischen Einheiten vor 200 Jahren hier kämpften. Die Radroute verläuft - mit Ausnahme weniger Stellen, die Radlern nicht zugemutet wurden - auf den einstigen Truppenwegen. Das Militär nahm keine Rücksicht auf ebene Wege, es bevorzugte stattdessen besonders schlecht erreichbares Gelände für die Verteidigung. Radler müssen sich darum schon auch auf etliche Anstrengungen einstellen: starke Neigungen, einige sandige oder steinige Geländewege. Manche Punkte der Schlacht sind auch nur zu Fuß erreichbar. Ein Fahrrad mit widerstandsfähigen Reifen ist unbedingt ratsam, ebenso eine Gangschaltung mit

großer Übersetzung. Für Radler mit Liege- bzw. Behindertenrädern oder schweren Anhängern ist die Gesamtstrecke also nicht befahrbar. Der größte Teil der Radroute ist aber asphaltiert. Teilweise verläuft sie auch auf gering bis stark befahrenen Straßen wie der B 87 zwischen Hassenhausen und Bad Kösen, die aber umfahren werden kann.

Einen detaillierten Überblick zur Radroute, ihren historischen Stätten und sonstigen Reizen gibt ein Informationsblatt der Stadtverwaltung Jena. Als Pdf heruntergeladen kann es auch über die Webseiten des ADFC Jena (www.adfc-thueringen.de/jena). Thomas Wedekind gibt hier noch weitere Tipps für Radler dieser Route, bis hin zu Karten, Bahnanbindungen und Links zum Thema.

M. W.



Mühle bei Punschrau auf dem Schlachtfeld bei Auerstedt
Fotos: Thomas Wedekind

Stätten der Schlacht vom Oktober 1806

Cospeda, Gedenkstätte 1806 mit audio-visueller Führung

Dornberg, höchste Erhebung des Jenaer Schlachtfeldes, Gefechtsstand Napoleons

Krippendorf, Bockwindmühle, Lager der preußischen Division Grawert

Vierzehnheiligen, Denkmal zur Schlacht, 1906 eingeweiht

Bissing-Denkmal, Grabstätte eines in Rödigen gefallenen Premierleutnants

Auerstedt, Schloss, Königlich-Preußisches Hauptquartier, Gedenkstätte mit Diorama

Hassenhausen, Gedenkstätte im Pfarrhaus

Weitere Sehenswürdigkeiten

Eberstedt, begehbare Sonnenuhr am Rastplatz an der Ilm, Radfahrerkerche

Auerstedt, Auerworld-Palast, der z. Z. weltgrößte Bau aus lebenden Weidenruten

Bad Sulza, Toscana-Therme, Kopie von Goethes Gartenhaus aus Anlass des Kulturstadtjahres 1999, Saline und Heimatmuseum, Kurpark mit Trinkhalle und Solequelle

ADFC-Vorstoß für Fahrradbeauftragte des Freistaates

ADFC Thüringen schrieb an Dieter Althaus

Nach dem Tod von Dr. Dreßler, der fast zehn Jahre lang Thüringer Fahrradbeauftragter war, hatte Frau Domin das Thema Radverkehr im Wirtschaftsministerium übernommen. Auf der Landesversammlung im Herbst hatte sie ihre Überlegungen zum Radfahren in Thüringen dargestellt und die Delegierten überzeugt. Enttäuscht aber waren diese von der Information, dass die Funktion des Fahrradbeauftragten bei Strukturänderungen im Ministerium eingespart wurde. Im Nationalen Verkehrsplan war deren Einrichtung 1995 in Thüringen als Beispiel für andere Bundesländer genannt worden. Da der ADFC Thüringen sich nicht mit dieser Entscheidung abfinden will, schrieb er einen Brief an den Ministerpräsidenten Dieter Althaus. In ihm begründet er, warum er einen Fahrradbeauftragten des Freistaates für unentbehrlich hält und Frau Domin offiziell mit dieser Funktion beauftragt werden sollte.

Aus dem Brief an den Ministerpräsidenten

Fahrrad fahren wird auch in Thüringen immer mehr zum Wirtschaftsfaktor. Fahrradtourismus ist der am stärksten wachsende

Bereich in der Tourismusbranche. Auch in der Alltagsnutzung wird der Radverkehrsanteil immer bedeutender. So wirkt das Rad fahren dem stetig wachsenden Bewegungsmangel und den daraus resultierenden Erkrankungen entgegen.

Um alle Planungen für das Fahrrad im Freistaat Thüringen zusammenzuführen, ist eine Koordinationsstelle auf Landesebene notwendig. Dies zeigt sich im touristischen Bereich bei den Radfernwegen, aber auch zur Beratung der Fördermöglichkeiten und der Einheitlichkeit bei Bauausführung, Beschilderung und Fahrradmitnahme im Öffentlichen Personennahverkehr und der Koordinierung von Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit ...

Für eine erfolgreiche Tätigkeit bedarf es interministerieller Kontakte und Kompetenzen. Dies betrifft vor allem den Wirtschafts-, den Verkehrs- und den Gesundheitsbereich

Eine offizielle Beauftragung mit der Funktion der Fahrradbeauftragten würde ihr den notwendigen Rückhalt für die Durchsetzung der koordinatorischen Aufgaben geben.



Neues Domizil am Domplatz

ADFC Thüringen und Erfurt zogen um

Der ADFC Thüringen hat ein günstiges Mietangebot in der Weißen Gasse 37 (Foto) genutzt, um im Zentrum besser für Kontaktsuchende erreichbar zu sein.

Die Fahrrad-Selbsthilfwerkstatt bleibt in der Tungerstraße 9a des einwohnerreichen Wohnviertels am Großen Herrenberg. Dass der ADFC somit an zwei Adressen in Erfurt zu finden ist, ist leider nicht zu ändern. Ob sich Infoladen, Büro und Selbsthilfwerkstatt 2008 in die neue Fahrradstation am ICE-Bahnhof integrieren lassen, wird das kommende Jahr zeigen, wenn das Konzept dafür erstellt wird.

Radtouristisch wuchs noch nichts zusammen

Offene Radlerwünsche zwischen Südthüringen und Franken

Die Herbstsitzung des ADFC Bundesfachausschusses Radtouristik in Mellrichstadt bot Dr. Lutz Gebhardt - nach 15 Jahren Mitarbeit im Ausschuss - erstmalig die Gelegenheit, von Ilmenau mit dem Rad anzureisen. Die Tour in die unterfränkische Kleinstadt zeigte aber schon die Probleme der Radverbindungen im einstigen Grenzland. Ein Bericht von ihm.

Wie kommt man auf kürzestem Weg mit dem Fahrrad von Ilmenau nach Mellrichstadt ohne ständig die gut befahrenen Hauptstraßen zu benutzen? Anfänglich geben der Ilmradweg und der Rennsteigradweg eine gute Richtung vor. Doch schon von Stützerbach bis zur Rennsteigkreuzung bringt die Nutzung der B 4 eine erhebliche Streckenersparnis. Den Rennsteig am „Kreuzweg“ verlassend, bietet sich an der „Kalten Herberge“ nur noch die Suhler Straße an, um schnell auf den Haseltalradweg zu gelangen. Allerdings gehört die Stadtdurchfahrt Suhl mit dazu. Der Haseltalradweg schlägt zwar manchen Haken, was nicht unbedingt zum schnellen Vorankommen beiträgt, aber man ist erst einmal dem starken Verkehr entronnen. Wäre die Ausschilderung noch überall dort zu finden, wo man sie erwartet und auch während der Fahrt zu lesen, hätte ich sicher nicht so oft nach der Bremse greifen müssen, wenn ich im Vorbeifahren gerade noch aus dem

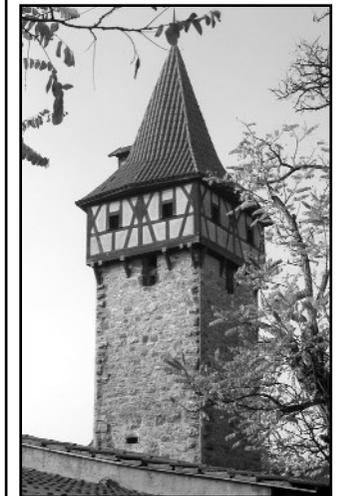
Augenwinkel einen Wegweiser erspäht hatte. Auf die Fahrbahn aufgemalte Wegweiser (Foto) sind einfach nicht ausreichend.



Bei Einhausen traf ich zwar auf den Werratalradweg. Der konnte mir auf dem Weg nach Mellrichstadt nicht wirklich helfen, nur das verlockende breite Band zu der im Herbst noch nicht eröffneten Autobahn versprach eine schnelle Fahrt ans Ziel.

Wie schlecht die Verbindungen zwischen Südthüringen und Franken sind, stellte sich am nächsten Tag heraus, als wir das Fahrrad- und MTB-Netz der bayrischen Rhön vorgestellt bekamen. Die Landschaft um Ost-

heim und Fladungen war einfach fantastisch, nur von Thüringen per Rad nicht so leicht zu erreichen. Alle angedachten Verbindungen nach Thüringen konnten nur als theoretische Varianten präsentiert werden. Auf thüringer Seite fehlt bisher die Umsetzung aller guten Gedanken. Ob das nun die Verbindung Meinigen - Mellrichstadt oder vom Feldatal nach Fladungen betrifft, überall ist man über Willensbekundungen nicht hinaus. Einzig von Bad Neustadt nach Römhild soll sich nun Anfang 2006 etwas tun. Wobei dann der Lückenschluss nach Hildburghausen an den Werratalradweg von Bedeutung wäre.



Turm der Ostheimer Wehrkirche
Fotos: Lutz Gebhardt

Nachgefragt: Bei Ralf Holz- apfel, ARGE „Erfurter Seen“

Im Jahr 2000 nahmen Erfurt, Nöda und Alperstedt die Realisierung des Regionalen Entwicklungskonzepts „Erfurter Seen“ in Angriff. Mit ihm soll ein Kiesabbau- zum Naherholungsgebiet werden. Das Konzept für die dazugehörigen Wander- und Radwege belegte im Wettbewerb „Fahrradfreundliches Thüringen“ 2004 den 3. Platz. Der Pedalritter hatte es im Herbst 2004 vorgestellt. Was hat sich seitdem getan?



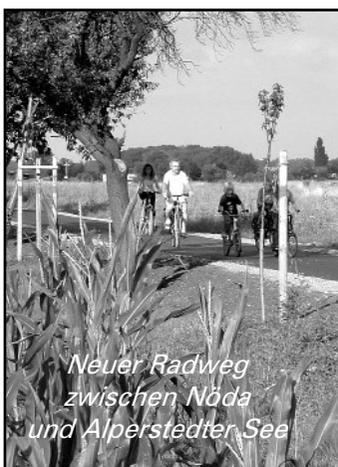
Ralf Holzapfel, Mitglied im ADFC, fährt oft auch beruflich mit dem Rad, als Beauftragter der 2001 gegründeten ARGE „Erfurter Seen“ durch das ausgedehnte Seengebiet

Etwas 20 bis 25 km Rad- und Wanderwege sollen einmal alle Seen verbinden, wenn der Kiesabbau beendet ist. Wie ist der Stand heute?

Angefangen hatten wir mit null km. So ging es uns zuerst um sichere Radwege von Erfurt zu den schon vorhandenen Erholungsstätten am Stotternheimer und Alperstedter See. Die letzte Lücke ab Erfurt-Nord schloss der 440 m lange Bitumenweg an der Sulzer Siedlung, der zum Jahresende übergeben wurde. Der Ortsbürgermeister hatte drei Sponsoren gewinnen können, die sich mit der Stadt und der Ortschaft an der Finanzierung beteiligten.

Die Gemeinde Nöda realisierte 2005 das Vorhaben, einen Radweg zwischen dem Ort und dem Alperstedter See zu bauen. Der neue 1 km lange Weg führt entlang des zukünftigen Obstlehrpfades, dessen alter Baumbestand im vergangenen Jahr um

80 Obstbäume ergänzt wurde. Ebenfalls von perspektivischem Gewicht sind die 900 Meter Radweg, die die Gemeinde Nöda 2005 nördlich bis zur Gemeindegrenze Riethnordhausen baute. Er ist der erste Abschnitt einer Radverbindung ins Große Ried, also in den Landschaftsraum zwischen den „Erfurter Seen“ und der Gera. Mit den Ried-Seen im südlichen Großen Ried soll ein weiteres Kiesabbaugebiet in Kooperation entwickelt werden.



Mehr Fahrkomfort bietet jetzt der sanierte Radweg Stotternheim-Schwerborn, auf dem über 1,2 km eine Bitumendecke aufgetragen wurde. Hier nutzte die Stadt Erfurt - wie auch beim Lückenschluss am Radweg vor Schwerborn oder beim Wanderweg am Klingesee über 600 m - die Chance von ABM-Projekten.

Werden Radler im Erfurter Seengebiet auch 2006 so viele Fortschritte erleben?

Bisher wurden insgesamt 9 km Radwege im Seengebiet gebaut. Hinzu kommen 8 km für Radler freigegebene Wirtschaftswege zu den Seen, die mit der Flurbereinigung für die A 71 angelegt wurden.

2006 wollen wir vor allem das schon Geschaffene besser nutzbar machen. Wir werden die Radrouten zu den „Erfurter Seen“ ausschildern und weitere Informationstafeln im Seengebiet aufstellen. Die Broschüre „Erfurter Seen“ wird neu aufgelegt. Trotzdem gibt es keinen Stillstand bei den Wegen selbst. Mit einer neuen Radführung auf Nebenstraßen sollen Radler sicher durch Stotternheim fahren können. Dabei wird auch ein 150 m langes Teilstück neu gebaut.

Dass bei den „Erfurter Seen“ schon jetzt an die Zukunft gedacht wird, zeigt das Große Ried. Wie steht es um die Vision für ein Radwegenetz zwischen Erfurt der Gera und der Unstrut?

Dass noch etliche Jahre vergehen, bis der letzte Kies-See zu einem Freizeit-, Landschafts- oder Naturschutzsee wird, heißt natürlich nicht, dass wir bei langfristigen Projekten abwarten. Auch für die Schaffung eines Radwegenetzes mit dem Kern „Erfurter Seen“ haben wir einen intensiven Kontakt mit anderen Kommunen. Der Weg von Nöda bis Riethnordhausen war ein erster wichtiger Schritt. Der Weg nach Alperstedt soll 2007 gebaut werden. Weiter geht's dann, wenn die Kommunen genug Geld haben.

Das entstehende Radwegenetz ist Teil des Gesamtprojektes „Erfurter Seen“. Was passierte da 2005 noch?

Eine sehr wichtige Investition war die Sanierung und Erweiterung des Strandbades Stotternheim durch die Stadtwerke Erfurt. Es entstanden zeitgemäße Sozial- und Sanitärräume und ein Badebereich für Kleinkinder. Die Liegewiesen und der Badestrand wurden neu hergerichtet. Das Strandbad ist nun ein noch lohnenderes Ziel für Radfahrer.

Das trifft auch für den schon zuvor gern besuchten Rast- und Spielplatz am Alperstedter See zu. Hier wurde durch die Kies & Beton GmbH und die ARGE das gesamte Südwestufer endgestaltet und somit der Freizeitnutz zur Verfügung gestellt.

Ein weiterer Rastplatz entstand am Lutherstein durch den Ausbau der Grünanlage. Radfahrer,

die mit dem Auto anreisen, können ihre Tour hier am neuen Parkplatz starten.

Auch anderswo wurden Bäume und Sträucher gepflanzt, neue Bänke und Rastplätze aufgestellt. Neben den schon genannten Wegearbeiten wurden diese und weitere Wartungs-, Pflege- und Naturschutzarbeiten von insgesamt sechs Beschäftigten über ABM ausgeführt.

All diese Fortschritte von 2005 waren nur möglich durch die kooperative Zusammenarbeit zwischen der großen Stadt und den Dörfern, insbesondere mit der Gemeinde Nöda, und die wie immer tatkräftige Unterstützung der Kiesunternehmen Kies & Beton und Wagner.

Aktuelle Informationen und die aktuelle Freizeitkarte mit den Radwegen finden Sie unter www.erfurter-seen.de.



Ausgebauter Rastplatz am Lutherstein, Fotos: ARGE „Erfurter Seen“

Am Ende doch kein Albtraum für Radler

Gute Lösung für den Harzvorland-Radwanderweg erstritten

Bis zum Sommer 2005 galt als Konsens, dass der allmählich wachsende Radweg von Ilfeld im Harz über die Goldene Aue bis nach Sachsen-Anhalt durchgängig asphaltiert werden soll. Diesen Konsens durchbrach das Thüringer Straßenbauamt bei seinen Plänen für den Lückenschluss zwischen Ur- und Görzbach. Dank der öffentlichen Auseinandersetzung mit diesen Plänen - auch durch den ADFC Nordhausen - sollen beim Ausbau der 3 Kilometer im Frühjahr aber doch Radlerbelange berücksichtigt werden.

Vom Traum einer Luxusstrecke zum Albtraum

Lange sah es danach aus, dass der Lückenschluss für den Radweg von Nordhausen nach Sangerhausen ein "Luxusgeschenk" der Landesregierung werden sollte. Das Wirtschaftsministerium hatte 2003 einen Antrag von Siemens genehmigt, von Erfurt nach Sachsen-Anhalt eine Strecke für Frachten mit 500 t auszuweisen. Vorgesehen war die B 80. Zur selben Zeit wurde zwischen Urbach und Görzbach eine Brücke gebaut, um die B 80 über die künftige Autobahn Göttingen - Halle zu führen. Die war wie üblich für 300 t ausgelegt. Eine Verstärkung sei konstruktiv

nicht möglich gewesen, hieß es später in der Antwort des Ministeriums auf eine Abgeordneten-anfrage. Der alte Wirtschaftsweg zwischen Urbach und Görzbach, der ohnehin als kombinierter Rad- und Wirtschaftsweg ausgebaut werden sollte, wurde darum als Schwerlaststrecke angedacht, um die Brücke auf der B 80 zu umgehen. Die kleine Brücke auf dem Wirtschaftsweg über die A 38 und den Lohbach war für die Planer der Deges und des Thüringer Straßenbauamtes Leinefelde kein Problem. Am Ende fanden sie aber wohl doch eine finanziell angemessenere Lösung. Der Traum einer vom Land bezahlten "Luxusstrecke" mit nur seltenen Schwertrans-

porten aber platzte mit der Antwort des Ministeriums vom April 2005 auf die o. g. Anfrage (Drucksache 4/850, Thüringer Landtag). Das Ministerium gab indes noch keinen Anlass zur Besorgnis. Wie geplant, hieß es, werde mit 510 000 Euro ein kombinierter Rad- und Wirtschaftsweg ausgebaut, die Ausschreibung im Rahmen des Autobahnbaus sei längst erfolgt.

Die betroffenen Kommunen setzen voraus, dass die 3 km von Urbach bis Görzbach - als begleitender Radweg der B 80 - so gut ausgebaut würden, wie der 2003 übergebene und rege genutzte Weg von Nordhausen bis Urbach. Auch die Stadt Nordhausen war sicher, dass ihre Investition von 73.000 Euro mit einem guten Harzvorland-Radwanderweg Früchte tragen würde. Nun sollte die Lücke plötzlich durch einen geschotterten (z. T. sandgeschlammten) Rad- und Wirtschaftsweg geschlossen werden.

Zwischen Nordhausen und Urbach ist die Alte Leipziger Straße schon gut als Radweg bzw. Rad- und Wirtschaftsweg ausgebaut

Foto: L. Burkhardt



Zudem sollten auch die Alltagsradler über die Trift ein ganzes Stück bergauf fahren (bis Görzbach wieder bergab), obwohl es eine bessere Alternative gab.

Gegen zu kurzfristig gedachtes Sparen

Mit dem Autobahnbau waren Teile des alten Wirtschaftsweges parallel zur B 80 verschwunden und bis zur Lohbach-Brücke nördlich der A 38 neugebaut worden. Parallel zum Lohbach - unter der Autobahn durch - kommt man aber wieder auf die Alte Leipziger Straße und ohne Steigung nach Görzbach. Diese Alternative schloss das Straßenbauamt in seinen Plänen als zu teuer einfach aus.

Für die Bürgermeister von Ur- und Görzbach war der geplante Ausbau auch aus Sorge um ihre Einwohner unannehmbar, denn ältere Görzbacher fahren mit dem Rad zum Arzt nach Urbach und junge Urbacher nach Görzbach zur Schule. Der Görzbacher Bürgermeister bat den Landrat, einen "Radweggipfel" einzuberufen, um den Ausbau anders zu lösen. Und er bat den ADFC Nordhausen, sich in der Vorbereitung einer solchen Beratung einzubringen, um einen Erfolg im Interesse der Radfahrer zu sichern. Der sorgte - namentlich vor allem mit Stadtrat Sebastian Drechsler und Lothar Burkhardt - gern dafür, dass dieses Treffen

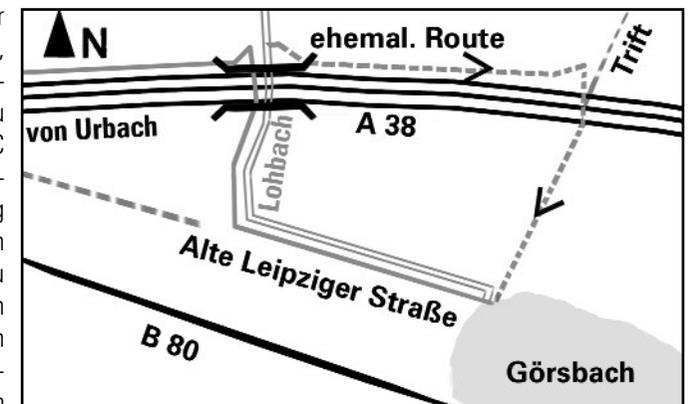
durch zahlreiche Presseartikel, Leserbriefe und Stellungnahmen unumgänglich wurde.

In einem ebenfalls in der Presse veröffentlichten Brief an Landrat Claus mahnte der ADFC Nordhausen auch davor, aus Geldnot heraus kurzfristig zu entscheiden und aus vorangegangenen Fehlentscheidungen zu lernen: "Der Asphaltbelag ist in der Investition teurer. Betrachtet man jedoch die laufenden Kosten, zieht die sandgeschlammte Decke innerhalb weniger Jahre bzgl. der Gesamtfinanzen gleich. Es sei denn, man führt keine Wartung durch. Dann sieht es so aus wie Richtung Werther „An der Brückenmühle“. Dieser Weg wäre nahezu ideal als Verbindung zwischen Nordhausen und Werther und ersetzt zudem den fehlenden bundesstraßenbegleitenden Radweg. Für den alltäglichen Gebrauch ist er vor allem bei Regenwetter jedoch immer noch eine Zumutung."

Wie nun weiter?

In der Beratung beim Landrat fielen dann die einvernehmlichen Entscheidungen für einen ordentlichen Radweg für die Nordhäuser Region. Betroffen wurden auch die Festlegungen, wie der finanzielle Mehraufwand des Weges unter die Lohbachbrücke hindurch gesichert werden soll bei Einbeziehung von Bund und Land und Fördermitteln für die Gemeinden Urbach und Görzbach. Der Landrat sagte zumindest seine Unterstützung mit dem Ziel zu, den Radweg im Frühjahr übergeben zu können. In der Lokalpresse ist es um das Thema leider wieder ruhig geworden. Wer bei der erweiterten Google-Suche "Urbach, Görzbach und Radweg" als Suchwörter eingibt, findet etliche interessante Beiträge im Internet zum Thema Lückenschluss, den letzten aber vom September.

Manfred Wulff



Verwirrungen um Radwege und Radrouten

ADFC hat klare Kriterien dafür, was ein Radfernweg ist

Was ein Radweg ist, weiß jeder: Ein baulich von der Straße getrennter, separater Verkehrsweg für Radfahrer. Solche reinen Radwege mit dem Fahrrad auf blauem Schild sind allerdings selten. Meist teilen sich Radfahrer und Fußgänger den von der Straße abgesetzten Weg. Wenn bei getrennten Rad- und Fußwegen trotzdem einfach von Radwegen gesprochen wird, ist das zumindest unbedenklich. Anders ist das schon bei den gemeinsamen Fuß- und Radwegen. Hier dürfen Radler mit Rücksicht auf Fußgänger fahren. Leider glauben wohl etliche Radler, dass diese ihnen ausweichen müssten, v. a. wenn solche Schilder an touristischen Radrouten stehen, schließlich heiße der Weg doch bspw. „Elsterradweg“.

Solche Verwirrungen zwischen verkehrsrechtlichen und touristischen Begriffen sind leider weit verbreitet. Selbst in Informationsmaterialien von Landratsämtern liest man auch dann von geschaffenen Radwegenetzen, wenn nichts anderes gemacht wurde, als Radrouten (meist auf landwirtschaftlichen Wegen und ruhigen Nebenstraßen) touristisch auszuschildern. Im Gegensatz dazu erwecken manche Routenbeschreibungen den Eindruck, dass man bspw. den

Elsterradweg erst einmal verlassen, um ein Stück auf der Straße weiter zu fahren. Man muss also noch lange nicht dasselbe meinen, wenn man die gleichen Begriffe verwendet.

Damit Radwanderer eine klare Vorstellung haben, wovon der ADFC spricht, wenn er Radfernwege empfiehlt, hat der ADFC diese klar definiert, als überregionale, beschilderte Radrouten, die vornehmlich dem touristischen Fahrradverkehr dienen und bestimmte Mindeststandards aufweisen.

Die Mindeststandards für Radfernwege

Konzeption als Strecke, Rundkurs oder Netz

Mindestlänge von 150 km oder Empfehlung von mindestens zwei Übernachtungen

Durchgängige Befahrbarkeit (für Räder mit 20 km/h, 20 kg Gepäck und 28 mm Reifenbreite, wie für Tandem und Anhänger)

Empfohlene Mindestbreite von 2 m

Allwettertauglichkeit (auch nach langer Trockenheit wie nach längerem Regen noch befahrbar)

Einheitliche und durchgängige

Wegweisung in beide Fahrrichtungen (nach den Empfehlungen des ADFC)

Naturnahe Routenführung

Sichere Befahrbarkeit (möglichst geringe Belastung durch Autoverkehr)

Touristische Infrastruktur entlang der Route (Beharbergungsbetriebe, Schutzhütten, Gastronomie, Abstellanlagen, touristische Informationen)

Anbindung an einen öffentlichen Verkehr mit Fahrradbeförderung

Realistisches und zielgruppenspezifisches Marketing (Zentrale Informationsstelle, verfügbare Grundinformationen, Karten- und Radwanderführer, Pauschalen)

Regelmäßige Wartung / Kontrolle der fahrradtouristischen Infrastruktur

Leider sind diese Kriterien wohl nicht allen Touristiken bekannt. Sie bewerben mitunter einen „Radfernweg“, ohne dass er diese Kriterien erfüllt. Und leider kann der ADFC nicht alle Informationen prüfen, wenn er etwas drucken lässt, bspw. die neue ADFC-Entdeckerkarte (S. 26).

M. W.

Der Ilmtal-Radwanderweg entwickelt sich zu einer kleinen Perle. Das ist auch die Meinung von Dr. Lutz Gebhardt. Gerade deswegen ärgern ihn „Vergesslichkeiten“ und Unüberlegtheiten, die nicht passieren dürfen, wenn man die Radtouristen an der Ilm behalten will.



Wie lang denn nun weiter?

Über eine Beschilderung für einen Radweg freut man sich eigentlich immer. Doch im Landkreis Weimarer Land bei Apolda hat man ein Problem. Welches ist nun die richtige Richtung bei den beiden Radwegweisern. Aber vielleicht soll man sich diesen Gedanken gar nicht machen - man wird ja unmissverständlich aufgefordert, das Fahrrad zu verlassen! Soll man hier gleich wieder nach Hause fahren?

Radler wieder mal vergessen? Umleitungen müssen auch für sie klar sein

Bei Ausschilderungen von Umleitungen wird der Radverkehr leider oft vergessen. Immer wieder werden Radler so auf deutschen Radfernwegen plötzlich von Baumaßnahmen überrascht und gestoppt. Im Herbst war das auch auf dem Ilmtal-Radwanderweg der Fall.

Wegen Baumaßnahmen an der B4 wurde der ausgeschilderte Ilmtal-Radwanderweg im letzten Stück zwischen Manebach und Meyersgrund in entgegengesetzter Richtung zur Einbahnstraße gemacht. War man hier angekommen, gab es nur zwei Möglichkeiten, entweder 2 km entgegen der Fahrtrichtung als Geisterfahrer weiterfahren, oder mehrere Kilometer zurück und auf der verbleibenden Spur der Bundesstraße weiter.



*Bis hinter Manebach war der der Ilmtal-Radwanderweg noch ausgeschildert und man fuhr frohen Mutes weiter. Kurz vorm CP Meyersgrund wurde man jäh gestoppt - durch ein Fahrverbotsschild in diese Richtung
Fotos: Lutz Gebhardt*

Informationen und Forum - die Webseiten zum Ilmtal-Radwanderweg

Alle Informationen, die Sie für Touren auf dem 125 km langen Ilmtal-Radwanderweg zwischen der Ilmquelle am Rennsteig und der Mündung in die Saale bei Großheringen brauchen, finden Sie im Internet unter den Seiten www.ilm-tal-radwanderweg.de. Diese Seiten sind ein Produkt der Zusammenarbeit der Landratsämter Weimarer Land bzw.

Ilm-Kreis und des Fremdenverkehrsverbandes Weimarer Land e.V. Neben den detailliert abgehandelten Themen Streckenbeschreibung, Service am Radweg, Angebote für Radler und regionale Links gibt es hier die Möglichkeit für ein Radler-Forum und damit die Gelegenheit, auch kritische Anregungen weiter zu geben.

Geschichten über die "neumodische Maschine"

Thüringer Zeitungsberichte zum Radfahren vor 100 Jahren

Die Stadtverwaltung Arnstadt hatte uns auf einen Beitrag im Arnstädter Stadt-Echo hingewiesen, der bestens in den Pedalritter passt. Das Stadt-Echo genehmigte uns freundlicherweise, die fahradhistorischen Anekdoten nachzudrucken.

Remda bei Rudolstadt

Die Gemeinde Remda besuchte vor einigen Tagen ein Radfahrer, der von der gesamten Bevölkerung herzlich willkommen geheißen wurde. Man bestaute das neuartige „Stahlroß" und lud den höchstgeschickten Fahrer desselben zu einem Untrunk in den Gasthof ein. Er folgte, nachdem er seine Maschine an das Haus gelehnt hatte, der hochherzigen Einladung. Man saß aber noch nicht lange beieinander, da ertönte plötzlich ein Knall, der sich wie ein Pistolenschuß anhörte. Erschrocken erhoben sich der Wirt und seine Gäste von ihren Plätzen, wo sie aber weder Pulverdampf noch eine verdächtige Person gewahrten, vielmehr rief der Radfahrer bestürzt: „Mein Luftreifen ist geplatzt!" Dies war die Folge der heißen Sonne, der das Rad an der Hauswand ungeschützt ausgesetzt war. ... Unverzüglich erbot sich ein Landwirt mit seinen Pferden den also Geschädigten samt seiner lädierten Fahrmaschine nach Rudolstadt zu bringen, wo eine Reparatur des Luftreifens erfolgen konnte.

Weimar

Seine Hoheit, der Prinz Bernhard in Weimar, fuhr kürzlich per Rad in Begleitung seiner Tochter, seines Leibarztes und Sanitäters, falls er verunglücken sollte, sowie eines Ingenieurs für Fahrradbau, also gewappnet vor allen Eventualitäten, nach Erfurt ... Unterwegs wurden sie in den Dörfern ...stürmisch begrüßt und gefeiert.

Arnstadt

Der Handarbeiter Albert Fiedler aus Erfurt wurde vom Schöffengericht Arnstadt zu acht Monaten und drei Wochen Gefängnis verurteilt, weil er in Arnstadt einem Radfahrer den Regenschirm zwischen die Radspeichen gesteckt hatte, so daß der Radler schwer stürzte. Fiedler legte Berufung ein, die abgelehnt wurde. Der Hohe Gerichtshof nannte die Handlungsweise des Fiedlers eine überaus rohe.

Rudolstadt

Wegen Finanznot wurde im Rudolstädter Stadtrat ein Ent-

wurf eingebracht, der außer einer Lustbarkeitssteuer auf Konzerte, Gesangs- und theatrales Aufführungen auch eine Luxussteuer auf Fahrräder vorsieht. Letztere wurde allgemein begrüßt und man beschloss stattdessen die Besteuerung von Katzen und Singvögeln auszusetzen.

Blankenburg

In Blankenburg fand am 2. Juni ein Radfahrerfest statt, zu welchem Radler aus ganz Thüringen kamen. Bei den drei Preisrennen in der Stadt wurden die kühnen Männer auf den neumodischen Fahrzeugen immer wieder mit lautem Beifall bedacht. Das größte Interesse löste das Langsamfahren aus, bei dem der mutige Akteur zusehen mußte, daß er trotz des langsamen Tempos nicht vom Rade fiel.

In all den Berichten hört man nichts von Fahrradfahrerinnen, deswegen ist es interessant, was die Frau des Dichters Thomas Mann, Katharina, aus ihrer Jugend erzählt.

"Ich war eine der ersten Damen, die in München radelten, das war damals Ende der achtziger Jahre (1880), noch gar nicht so einfach.

Fortsetzung von S. 15

Ich mußte mich auf der Polizei mit einer schriftlichen Erlaubnis meines Mannes melden mit Angabe meines Alters, Konfession, sowie Namen und Stand, dasselbe auch von meinen Eltern, und dann erst wurde mir gestattet, an der offiziellen Fahrradprüfung teilzunehmen, die auf einem weitläufigen Terrain draußen vor der Stadt mit allerlei Kurven und hinterlistigen Schikanen stattfand. Klopfenden Herzens schwang ich mich aufs Rad, bestand die Prüfung und ward nun losgelassen auf meine Mitmenschen bei meiner ersten Fahrt durch die Stadt."

Fahrräder waren vor 100 Jahren teuer, deswegen wurde schon 1869 in einer „Velocipede Broschüre" gefordert: „Das Rad dürfe nicht nur dem Vergnügen der besseren Gesellschaft dienen, sondern auch eine soziale Verwendung wäre erforderlich". Die Ärzte wiederum warnten Anfang vorigen Jahrhunderts: „Das Fahrrad bedrohe innere Organe und führe zu schweren Defekten." Gegenteilig ein Landarzt 1898: „Fahren mit Maß nützt bei chronischer Verstopfung, bei allen Arten von Nervenschwäche und vertreibt die Bleichsucht junger Mädchen." Dem können wir in allem getrost zustimmen.

Friedemann Behr

Französische Staatsbahn macht vor, was in ICE nicht gehen soll

Erneuerte Hochgeschwindigkeitszüge werden auch in Deutschland Radler mitnehmen

In 183 modernisierten Hochgeschwindigkeitszügen der französischen Staatsbahn SNCF wird künftig serienmäßig Platz für Fahrräder sein. Hintergrund ist die Erneuerung der Inneneinrichtung dieser TGV-Züge. Im Konzept mit dem Arbeitstitel „Innenbereichs-Revolution" ist u. a. die Einrichtung von Fahrradabteilen im ersten Waggon hinter der Lok vorgesehen.

Dieser Umbau betrifft auch die 19 TGV-Züge, die ab 2007 für den Einsatz auf der neuen östlichen TGV-Strecke nach Deutschland (Frankfurt/Main) und in die Schweiz bereitgestellt werden. Damit wäre erstmals im Hochgeschwindigkeits-Fernverkehr auf deutschen Bahnstrecken eine reguläre Fahrradmitnahme gewährleistet. Bislang weigert sich die Deutsche Bahn AG eine Mitnahmemöglichkeit in ihren ICE-Zügen anzubieten. Dass die

französische SNCF im grenzüberschreitenden Verkehr nun als Erster die Fahrradmitnahme im Hochgeschwindigkeitsverkehr auf deutschen Bahnstrecken ermöglicht, bewerten Verkehrspolitiker im Bundestag als positives Signal. Bei der bevorstehenden grundlegenden Modernisierung der ICE-1-Züge der DB könnten ebenso Fahrrad- oder Mehrzweckabteile kostengünstig eingebaut werden.

Der ADFC setzt sich bereits seit Jahren für die Mitnahme von Fahrrädern im ICE ein. Unterstützung gab es dabei auch vom Brüsseler EU-Parlament. Das forderte im September von den nationalen Bahnunternehmen einen stärkeren Ausbau der Radmitnahme, auch im grenzüberschreitenden sowie im Hochgeschwindigkeits-Fernverkehr.

Gekürzte ADFC-Pressemitteilung



Das Erfurter Teefachgeschäft
am Fischmarkt

Gabriele Gaß

Benediktspatz 4
99084 Erfurt

Telefon 0361-5 61 11 80

Telefax 0361-6 01 17 49

e-mail: info@tee-in.de

www.tee-in.de

Ein durchdachtes Radkonzept für die Schublade?

Engagierte Arbeit von Monaten muss nun auch genutzt werden

Im Frühjahrs-PR 2005 sah der ADFC Gera optimistisch dem Entwurf entgegen, an dem die Stadtverwaltung im Auftrag des Verkehrsausschusses arbeitete. Der sollte den Teil Radverkehr im Verkehrsentwicklungsplan (VEP) erneuern. Der in enger Abstimmung zwischen dem Geraer Fahrradbeauftragten, Grünem Haus, VCD und ADFC entwickelte umfassende Entwurf wurde inzwischen den Ausschüssen vorgelegt. Und plötzlich scheint er auf Eis gelegt zu werden. Ein Beitrag von Dr. Friedrich Franke

Konzept für ein fahrradfreundliches Gera

Nach monatelanger engagierter Arbeit - insbesondere des Fahrradbeauftragten Stefan Prüger - könnte die Stadt Gera nun ein gut durchdachtes Radkonzept beschließen. Es berücksichtigt historische Entwicklungen, derzeitige Situation und Struktur des Radverkehrs in Gera, aber auch das gesamte Umfeld und Hemmnisse für einen größeren Anteil des Rads am Gesamtverkehr (bis hin zur Treppe in den Fahrradkeller). Fast alle Anregungen der AG Radverkehr in den letzten Jahren (damit auch die des ADFC Gera) finden sich im Entwurf wieder.

Unbestreitbare Fortschritte für den Radverkehr in Gera in den letzten Jahren werden konstatiert. Andererseits wird nicht verschwiegen, dass zahlreiche Baumaßnahmen unvollkommen waren oder die Belange des Radverkehrs vernachlässigten.

Der Anteil des Radverkehrs hat sich so zwar schon erheblich erhöht, aber mit wenig mehr als 3 % liegt Gera im Vergleich der Städte ähnlicher Größe noch immer am unteren Ende. Für die Zukunft werden deshalb - neben baulichen Maßnahmen - für das gesamte Umfeld realistische Forderungen aufgestellt, ohne Umsetzungsfristen vorzugeben. (Der konkreteste Teil ist eine Prioritätenliste baulicher Maßnahmen für die nächsten Jahre). Ansonsten geht das Konzept von einem Zielhorizont bis 2020 aus. Erklärte Ziele sind der Status einer fahrradfreundlichen Stadt und eine Zunahme des Radverkehrsanteils um etwa 30% (absolut läge der Anteil dann immer noch unter 5% und damit weit unter dem Bundesschnitt).

Rückzieher im Verkehrsausschuss?

Wie zu erwarten war, fand in den Ausschüssen bislang keinerlei inhaltliche Erörterung

statt. Dafür hätte man ja auch alles lesen und verstehen müssen. Stattdessen hielt man es für utopisch, den Radverkehrsanteil auf 30 Prozent zu erhöhen (was niemand fordert) und war der Auffassung, es sei nicht sinnvoll, den Teil Radverkehr vor dem neuen VEP-Gesamtplan zu beschließen. Es könnte ja sonst widersprüchliche Aussagen in den Einzelplänen geben. Deshalb ist im Augenblick höchst fraglich, ob die Vorlage in diesem Frühling beschlossen wird oder ob man abwarten will, bis sie wieder teilweise durch Zeitablauf überholt ist.

Konflikte mit anderen Teilen eines neuen Verkehrsentwicklungsplans - von dem niemand weiß, wann er vorliegen wird - schließt der ADFC Gera schon deshalb aus, weil der Teil Radverkehr so gut wie keine Einzel festlegungen etwa zu Baumaßnahmen trifft, sondern nur über zu entwickelnde Routen. Wenn bspw. eine Straße keinen Platz für eine Radverkehrsanlage hat, kann auf parallele Streckenführungen ausgewichen werden

Merkwürdigerweise wurde der VEP-Teil "Ruhender Verkehr" 2005 separat beschlossen, ohne dass dagegen formale Bedenken erhoben wurden.

Fortsetzung von S. 18

Es wäre höchst bedauerlich, wenn eine fundierte und inhaltlich überzeugende Konzeption in den Schubladen verschwände. Dass es bei Mitarbeitern in der Verwaltung, die sich mit fachlichem Können über normale Dienstverpflichtungen hinaus engagieren, zu Frustration kommen kann, wenn ein Ausschuss erst eine Teilkonzeption fordert, dann aber feststellt, vorab könne man darüber nicht beschließen, ist kein Wunder.

Der ADFC Gera hofft nun, dass die Vorlage möglicherweise unter einem anderen Titel, etwa "Radverkehrskonzeption" statt "VEP-R", beschlossen werden könnte. Das würde sich einfügen in den Rahmen von Nationalem Radverkehrsplan und einer angedachten Radverkehrskonzeption des Freistaats Thüringen.

Spenden sind 2005 gestiegen

Auch wenn die Mitgliederzahlen weiterhin stagnierten und die breitgefächerte ADFC-Arbeit so weiter von nur wenigen gemacht werden muss, gab es 2005 doch wenigstens eine erfreuliche Entwicklung beim ADFC-Kreisverband Gera: das Spendenaufkommen war 2005 gestiegen. Der ADFC Gera dankt all seinen Spendern.

Meine Anmeldung für das Wochenende am 22. /23. April in der JH Plothen

Beginn: Sonnabend, 22. April, 13 Uhr mit dem Mittagessen
Ende: Sonntag, voraussichtlich mit einer gemeinsamen Radtour nach Neustadt /Orla nach dem Mittagessen

Ich/wir melde/n mich/uns hiermit mit Person/en im Alter von..... zum Aktiven-Wochenende an.

Name Vorname Alter

Wohnort:

Straße:

() Ja, ich bin bereit, Radrouten zu erkunden und komme () mit der Bahn () mit dem Auto

früheste Abfahrt am Wohnort: Uhr

Leistungsfähigkeit: max. km

Ø Fahrtgeschwindigkeit (mit Pausen) von km/h

Name Vorname Alter

() Ja, ich bin bereit, Radrouten zu erkunden und komme () mit der Bahn () mit dem Auto

früheste Abfahrt am Wohnort: Uhr

Leistungsfähigkeit: max. km

Ø Fahrtgeschwindigkeit (mit Pausen) von km/h

(Zur Orientierung: Bei ADFC-Familienradtouren von 30 bis 45 km Länge liegt das Ø Tempo mit Pausen bei 10 km/h)

Die Kosten von ca. 30 Euro für 2 Mittagessen, Abendbrot, Frühstück und Übernachtung werden bei Anreise bezahlt (Preise für Kinder auf Anfrage).

.....
Datum, Unterschrift

Bis 4. April an ADFC-Landesgeschäftsstelle, Weiße Gasse 37, 99084 Erfurt, oder per Fax 0361/2 25 17 46 schicken!

Neues vom Saaleradweg in Jena und im Burgenlandkreis

von Thomas Wedekind

Der seit Jahren durch Baumwurzeln geschädigte Saaleradweg bei Wöllnitz wird in diesem Frühjahr und Sommer saniert, verkündete die Leiterin des Verkehrsplanungs- und Tiefbauamts Frau Ehrhardt zur Freude aller Teilnehmer an der erweiterten Sitzung der AG Radverkehr beim Stadtentwicklungsausschuss in Jena im Februar.

Der in der „Wendezeit“ mit geringwertigem Material gebaute und inzwischen stellenweise stark beschädigte Wegebauabschnitt wird zeitgleich mit der parallel verlaufenden Stadtroder Straße in die Kur genommen und auf 3 m Breite ausgebaut.

Wie die Umleitung des Saaleradweges erfolgen wird, ist noch nicht entschieden. Eine Streckenführung über Burgau wäre flach, mit der großen unübersichtlichen Kreuzung am Burgaupark aber sehr aufwändig in der Ausschilderung. Eine Umleitung über die „Alte“ Wöllnitzer Straße wäre leichter auszuschildern, hätte aber starke Steigungen. Zudem müsste die ampelgeregelt Einmündung südlich von Wöllnitz zuerst gebaut werden. Das könnte evtl. durch

Holperstrecke bei Wöllnitz wird nun grundlegend saniert

gleichzeitige andere Arbeiten verhindert werden. Wie die Entscheidung ausfallen wird, können Sie in der Lokalpresse nachlesen, aber natürlich auch auf den Webseiten des ADFC Jena (www.adfc-thueringen.de/jena).

Anpacken möchte das Verkehrsplanungs- und Tiefbauamt bei der Sanierung im Doppelpack das immer wieder kritisierte Pro-

blem der Blendung der Radfahrer durch Kfz auf der Stadtroder Straße. Da man keine Sträucher zwischen oder neben den Baumreihen am Straßenrand pflanzen will, sollen teure Blendschutzzäune aus Kunststoff eingesetzt werden. Zur Zeit prüft das Amt, ob diese mit dem verfügbaren Geld bezahlt werden oder erst in späteren Jahren beschafft werden können.



Ein Weg auf dem Saaledeich

wurde im Herbst zwischen der Gartenanlage nördlich von Bad Kösen und dem südlichen Ortseingang von Naumburg geschaffen. Aus wasserbaulichen Gründen musste er - statt mit Asphalt - mit speziellen Betonsteinen befestigt werden, die aber gut befahrbar sind.

Mit dieser gelungenen Verbesserung des saalenahen Wegenetzes können Radfahrer von Bad Kösen bis Weißenfels (und natürlich noch weiter) in unmittelbarer Nähe der Saale fahren. Ob der markierte Saaleradweg auf die neue Trasse direkt an Saale verlegt wird, steht noch nicht fest.

Foto: Thomas Wedekind

Schiller-Wanderweg per Rad Ein Tourentipp vom ADFC Suhl

Auch nach dem Schiller-Jahr 2005 lohnt eine Tour auf dem Schiller-Wanderweg von Meiningen nach Bauerbach. Hier lebte Schiller, getarnt als Dr. Ritter, einige Monate nach seiner Flucht von der Militärakademie 1782. Die einstige Gaststätte ist heute Schiller-Begegnungsstätte, das Schillerhaus ein Museum.

Tipps für eine Tour mit dem Rad von Christine Pönisch

Auch für uns war der Wanderweg eine Entdeckung, die wir gern empfehlen. Die Route hat direkten Anschluss an den Werra-Radweg bzw. die Südthüringen-Bahn und bietet eine gute Mischung aus Natur und Kultur. Der ausgewiesene Wanderweg ist gut für eine rücksichtsvolle Begegnung von Tourenradlern und Wanderern geeignet. Auch im Informationsblatt zur Tour vom Meininger Tourismusverein wird diese ausdrücklich Radfahrern empfohlen.

Von Meiningen aus verläuft der Weg auf dem - endlich befestigten! - Werra-Radweg bis **Untermaßfeld**. Mitten im Ort biegt dann der Schillerweg vom Werra-Radweg ab und führt zwischen Mehmsfelder Berg und Spielberg über die waldige Höhe. Ein Abstecher zum Gut Amalienruh ist für Radfahrer eher nicht zu empfehlen. Dafür empfängt einen nach der schönen Abfahrt **Bauerbach** mit Schiller-Museum, Schiller-Gasthaus und -Naturtheater.

Danach bietet sich die Weiterfahrt auf der wenig befahrenen Straße nach **Henneberg** an. Wer gerne Berge erklimmt, kann dort die über dem Ort thronende Burgruine besuchen. Mit ein bisschen Glück findet man am Ortsende den Abzweig nach **Hermannsfeld**. So muss man nicht die B 19 befahren und kann auch noch das Friedenskreuz an der ehemaligen Grenze besuchen.

Vor Hermannsfeld sollte man nicht versäumen, den Bogen über die **Fasanerie** zu fahren. Im liebevoll restaurierten Gebäude sind ein Infozentrum des Biosphärenreservates Rhön, ein mit sehr interessanten regionalen Angeboten aufwartendes Restaurant und ein Rhönlädchen untergebracht. Von Hermannsfeld über **Sülzfeld** zum Meininger Stillhof gab es eine für den ADFC neue Entdeckung - den **Sülzetal-Radweg**. Der ist zwar nicht sehr lang, aber landschaftlich hübsch und schließt direkt an den Werra-Radweg an. Von da aus



kann man die Tour beliebig verlängern oder am Bahnhof in Meiningen bzw. Untermaßfeld beenden. Die beschriebene Runde ist knapp 30 km lang. Das Gelände-relief verläuft zwischen 280 und 460 m.

Wer auf der Route immer noch nicht genug Kultur hatte, dem bietet sich noch ein weites Feld moderner Kunst an. Bis zu Schillers 250. Geburtstag im Jahr 2009 entsteht entlang des Wanderweges ein **Skulpturenweg**, dessen erste künstlerische Objekte bereits im vergangenen Jahr gestaltet wurden. Da die Installationen zum Teil dauerhaft stehen bleiben, teilweise aber auch verwittern bzw. abgebaut werden, werden also stets neue Entdeckungen zu machen sein.

Einziges Problem bei der beschriebenen Tour ist eine fehlende aktuelle Karte. Bisher konnte der Verlag grünes herz noch nicht davon überzeugt werden, dass sich eine solche rechnet. Aber wir bleiben dran.

Radtouren mit dem ADFC Thüringen im Frühling

Auch 2006 bietet der ADFC Thüringen allen Radlern Touren an, bei denen gemeinsames Erleben im Vordergrund steht. Die Teilnahme ist kostenfrei, wenn nicht Leistungen Dritter genutzt werden. Bis zum Redaktionsschluss waren noch nicht alle Tourangebote geplant.

Aktuelle Informationen unter www.adfc-thuringen.de.

ADFC Erfurt

Saaleradweg - Saaletalsperren

15. Partnertour mit dem ADFC Darmstadt

Do., 1. - Mo., 6. Juni

Do. - Anreise in Saalfeld, DRK-Jugendwanderheim

Fr. - auf dem Saaleradweg nach Saalburg, ca. 66 km, Jugendbegegnungsstätte der Saale Sport und Tourismus GmbH (Bungalows)

Sa./So. - Ausflüge in die Umgebung (Schloss Burgk, Plothener Teichgebiet) je ca. 70 km

Mo. - Rückfahrt nach Saalfeld
Kosten für 4 ÜN/Fr. + 1 Grillabend (auf individ. Wunsch auch vegetar.)
90 Euro für ADFC-Mitgl., sonst 100 + 3,50 Euro für Bettwäsche in Saalfeld bzw. 3,90 Euro in Saalburg

Anmeldung telefon. 0361-2113129 bzw per Mail vrossow@gmx.de bis 25. März, max. 20 Teilnehmer

ADFC Gera

Durch Treibe- und Erlbachtal

Sonnabend, 1. April

Start: 10 Uhr am Südbahnhof
Länge: ca. 30 km

Durch Wälder und über Höhen westlich Geras

Sonntag, 14. Mai

Start: 11.30 Uhr ab Südbahnhof
Länge: ca. 35 km

Gera - Altenburg bzw Altenburg-Gera und zurück

Sonnabend, 20. Mai

Start: 8.30 Uhr am Südbahnhof bzw. 12 Uhr am Kunsturm in Altenburg
Länge: ca. 70 km

Zum Mühl- und Seifartsdorfer Tal

Sonnabend 10. Juni

Start: 10 Uhr am Südhahnhof
Länge: ca. 45 km

Rund um Gera

Sonnabend, 1. Juli

Start: 10 Uhr am Südbahnhof
Länge: ca. 55 km

Die Politikerradtour mit der AG Radverkehr findet am 29. April statt. Sie beginnt 10.30 Uhr am Marktplatz Gera.

ADFC Ilmkreis

Start für alle Touren, inkl. Radwanderwoche am Hbf. Ilmenau

Fahrt in den Frühling

Sonnabend, 1. April

Start: 10 Uhr, Länge: ca. 40 km

Tag der erneuerbaren Energien

Sonnabend, 29. April

Start: 9 Uhr, Länge: ca. 50 km

Sternfahrt zum Baumbachhaus in Kranichfeld

Montag, 1. Mai

mit traditionellem Programm
Start: 9 Uhr, Länge: ca. 70 km

Überraschungstour mit Gotthard

Sonntag, 14. Mai

Start: 10 Uhr, Länge: ca. 50 km

18. Thüringer Radwanderwoche

Mi., 24. - So., 28. Mai

Mi., 17 Uhr, Abendausfahrt 30 km

Do., 9 Uhr, Radwanderung 75 km

10 Uhr, Radwanderung 60 km

19 Uhr Himmelfahrtsbier im Kümmerling

Fr., 10 Uhr, Radwanderung 60 km

grünes herz ...

...wir wissen,
wo's lang geht

Sa., 9 Uhr, Radwanderung 75 km
10 Uhr, Radwanderung 40 km

So., Bergzeitfahren am Gabelbach
8.45 Uhr Einschreibung, Ritzebühl
9:30 Uhr Start Bergzeitfahren

Mobil ohne Auto

Sonntag, 18. Juni

Tour zum bundesweiten Aktionstag
Start: 10 Uhr, Länge: ca. 60 km

Zum Pumpspeicherwerk Goldisthal

Sonnabend 1. Juli

mit Besuch des Infozentrums und Besichtigung des Werkes auch im Berg (Mindestalter 14 Jahre)
Start: 7.45 Uhr, Länge: ca. 85 km

ADFC Jena

Details - auch für die Touren am 24. und 25. Juni - erst im Radtourenprogramm des ADFC Jena (ab Mitte März auch in der Tourist-Information Jena).

Tour nach Altenberga

Sonntag, 26. März

über Bucha - Plinz, Länge: ca. 40 km

Tour nach Naumburg

Sonntag, 23. April

Hin- oder Rückfahrt mit dem Zug
Länge: ca. 50 km

Stausee Hohenfelden

Sonntag, 21. Mai

Mit dem Fahrrad-Bus zum "Monte Kali" - mit dem Rad nach Jena

Sa., 24. - So., 25. Juni
auch nur als Hinfahrt zum Monte Kali bei Heringen/Werra mögl. (Platz für 30 Teiln. mit Rad und weit. 20 ohne Rad, Preis für Busfahrt ca. 10 Euro)

Nach der Führung mit Besteigung der Halde (ca. 1,5 Std.) kann jeder an der Tour nach Jena teilnehmen oder seine eigene Tour per Rad bzw. zu Fuß starten (Tipps unter www.adfc-thuringen.de/jena)
Die Tagesetappen sind ca. 75 bzw. 95 km lang. Übernachtet wird in der JHB Tambach-Dietharz
Treffpunkt: Sa. 24. Juni, 6.15 Uhr, Parkplatz Seidelstraße

Anmeldung bei Gernot Lötzsch (Telef. sa./so. 03641 - 37 25 17, sonst 0170 - 91 35 897)

ADFC Suhl

Rund um den Dolmar

Sonntag, 30. April

Teilnahme an der "Profitour"
Treff: 9 Uhr, Markt
Länge: ca. 70 km

Mit der STB ins Schaumberger Land - mit dem Rad nach Suhl

Sonntag, 18. Juni

Wegen der Hinfahrt mit der Südthüringenbahn Anmeldung notw. (telef. 03681 - 304098 oder christine.pönisch@t-online.de)

ADFC Wartburgkreis

Werrataltage in Eisenach

Sonntag, 23. April

Radtour nach Hørschel, Neuenhof und Lauchröden, Besichtigung der Kirchen und Burgen
Treff: 11 Uhr, Marktplatz Eisenach
Länge: ca. 35 km

Rund um die Hørselberge

Sonntag, 7. Mai

Start 9 Uhr, Marktplatz Eisenach
Länge: ca. 35 km.

Tag der offenen Gärten

Sonntag 25. Juni

Radtour nach Creuzburg bzw. Bad Langensalza
Start 9 Uhr, Marktplatz Eisenach
Länge: jeweils ca. 35 km.

Kirchen um Eisenach

Sonnabend 8. Juli

Hørschel, Spichra, Pferdsdorf, Iftha und Creuzburg
Start 10 Uhr, Marktplatz Eisenach

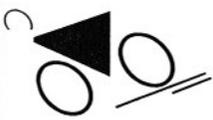
Tour nach Marburg zurück mit dem Fahrrad-Bus

Sa., 8.- So., 9. Juli

Hinfahrt über 155 km
Stadtbesichtigung in Marburg
Rückfahrt am Sonntag abend mit dem Fahrradbus von Salza-Tours
Anmeldung bis zum 3. Juni unter Christoph.Meiners@web.de oder telef. 036926 - 71986

Tourangebote des ADFC Weimar auf S. 25

Klein • Merida • Chekken PIG • Diamant • Müsing



99092 Erfurt
BLUMENSTRASSE 80 • Tel.: 0361 / 2 60 12 01

Maxx • Giant • Koga Miyata • Pinarello • Mongoose

Radwandern im Hainich - die „rote Route“ Die Zubringerroute von Mühlhausen in den Nationalpark

Zwei Radrouten, die durch einen Arbeitskreis der Hainichregion geschaffen wurden, hatte Christoph Meiners, der hier den ADFC Wartburgkreis vertrat, für PR-Leser bereits getestet (Herbst 2004 und 2005). Nun sein letzter Testbericht zur „roten Route“ von Mühlhausen zum Nationalpark Hainich.

Wie die „gelbe Route“, die Radler von Creuzburg (über Uetteroda, Bischofsroda, Berka v. d. H.) bzw. Bad Langensalza zum Nationalpark bringt, führt auch die „rote Route“ ein ganzes Stück direkt durch den Nationalpark. Sie verbindet indes keine Städte, sondern Mühlhausen und den Nationalpark. Nach nur ca. 20 km trifft sie am sogen. Otterbühl am Rennstieg (465 m üNN) auf die „gelbe Route“, die vom nur gut 2 km entfernten Wanderparkplatz Craulaer Kreuz kommt. (Flurdenkmal aus dem 16. Jh.).

Von Eisenach radelt man am besten über Neukirchen (Landstraße nach Mihla) zum Nationalpark. Dort biegt man rechts nach Berka v. d. Hainich ab und am Berkaer Ortseingang wieder rechts zum Wanderparkplatz Mailinde am Eingang zum Nationalpark (Rastplatz mit Infotafeln und idyllischem Werratalblick). Auf der „gelben Route“ radelt man dann auf gut ausgebauten Wegen erst recht gemütlich durch das Lange Tal mit urigen Buchenwäldern. Vor dem Otterbühl folgt dann ein stetiger

Anstieg bis zum Zusammentreffen mit der „roten Route“, Nach Mühlhausen biegt man links in Richtung Kammerforst ab.

Wie auf der „gelben Route“ folgt leider (über etwa 1 km) erst einmal eine einstige Panzerstraße (Betonplatten mit größeren Rillen), danach fährt man auf einem gut geschotterten Weg durch den Nationalpark. Nach ca. 4 km erreicht man seine nördlichste Grenze am Wanderparkplatz „Am Zollgarten“. Ehe man diesen verlässt, sollte man den dort ausgeschilderten nur 1 km entfernten „Wildkatzenkinderwald“ (ein origineller Wald-

spielplatz) und das „Naturfreundehaus“ besuchen, in dem man Fauna und Flora auch hautnah beobachten kann. Auch picknicken kann man dort.

Bergab fährt man dann fast 2 km bis Kammerforst (Nationalpark-Information) und unten weiter bis Langula auf neu asphaltierten Landwirtschaftswegen. (Nach den Bauarbeiten fehlte leider im Herbst noch die komplette Wegweisung. Ansonsten war die Route gut ausgeschildert). Über ruhige Straßen kommt man nach Oberdorla und über die Popperöder Quelle zum Erholungsgebiet Schwanenteich (mit Freibad) am Rand der „Stadt der Türme“. Entlang der alten Stadtmauer, vieler historischer Fachwerkhäuser und Kichen führt die Route direkt bis zum Mühlhausener Bahnhof.



Nach einem Abstecher von 2 km von Ober- nach Niederdorla findet man den geografischen Mittelpunkt Deutschlands und die museale Kulturstätte „Germanisches Opfermoor und Vogtei“
Foto: C. Meiners

ADFC Weimar

Fortsetzung der Radtourangebote

In den Märzenbecherwald bei Großschwabhausen

Sonnabend, 25. März
Treff: 10 Uhr, Rollplatz
Streckenlänge ca. 40 km

Schloss Molsdorf
Sonnabend, 29. April
Treff: 9:30 Uhr, Hbf. Weimar
Streckenlänge 45 km

Auf dem Ilmradweg nach Großheringen
Sonntag, 14. Mai
Treff: 10 Uhr, Rollplatz
Streckenlänge: ca. 35 km

Tannroda - Blankenhain - Bad Berka
Sonnabend, 27. Mai
Treff: 10 Uhr, Berkaer Bahnhof
Streckenlänge: ca. 15 km
geübte Radler fahren bis Weimar zurück.

Mühlentour
Pfingstmontag, 5. Juni
Treff: 9 Uhr, Schwanseestr. Parkpl.
Länge : ca. 35 km
Zum Tag der Mühlen besuchen wir einige Windmühlen im westlichen Weimarer Land.

Öko-Bauern-Rad-Tour
Sonnabend, 17. Juni
Treff: 10 Uhr Rollplatz
Länge : ca. 25 km
nach Ottstedt am Berge zum Öko-Dinkelbauer Thiele.

Radwandern zwischen Frankenland und Rennsteig

Inmitten der Radfernwege am Rennsteig, an der Werra und am Main liegt das Radwandernetz, das Schalkau, Effelder-Rauenstein und Mengersgereuth-Hämmern gemeinsam schufen (S. 2). Durch den umfangreichen Ausbau vieler Ortsverbindungen, Flur- und Waldwege entstanden fünf Radwander-Routen mit Strecken zwischen 26 und 46 km und Höhenunterschieden von bis zu 444 m. Wer gemütlich mit der Familie radwandern will, findet bei dieser Vielfalt ebenso das Passende wie der sportliche Mountainbiker, der lange Steigungen mag. Gemeinsam haben alle Routen, dass sie durch die reizvollsten Winkel des Schaumberger Landes führen, schöne Fernblicke bieten und mit Sehenswürdigkeiten bekannt machen.

Diese guten Voraussetzungen für Radwandertouren jeder Kategorie nutzt die Tourist-Information „Schaumberger Land“ nicht nur, um für Besucher individuell geeignete Radtouren zu organisieren und Radlerpauschalen anzubieten. Seit 2003 trägt sie mit einer jährlichen Radwanderwoche auch dem Bedürfnis nach Radtouren in der Gruppe Rechnung. Bereits zum dritten Mal gibt es diese vom 25. Juni bis zum 2. Juli.

25. 6. - Tour ins Fränkische:
Schalkau - Ehnes - Görzdorf (Reste der einstigen Grenze) - Rottenbacher Moor - Heid - Katzberg (Rast) - Schalkau.

28. 6 - Tour um Rauenstein
über Waldhaus Drei Buchen - Fellbergbaude - Augustenthal - Mengersgereuth - Hämmern (Besuch der Schauköhlerei, Rast im Forsthaus Augustentahl) - Meschenbach (Besuch der Zinselhöhle) - Einkehr im Hotel "Zum Ritter von Schaumberg"

29. 6. - Tour um Schalkau
über Ehnes - Almerswind - Froschgrundsee - Rückerswind - Effelder (Rast an der Tanzlinde) - Rabenäufig - Rauenstein. (Besuch des Porzellankabinetts) -

2. 7. - Tour ins Unterland
mit dem Thüringerwald-Verein 1880 e.V. Mengersgereuth-Hämmern

Buchungen zur Radwanderwoche oder zu einzelnen Radtouren können über die Tourist-Information "Schaumberger Land" vorgenommen werden.

Am Bahnhof 1a, 96528 Schalkau
Tel.: 036766 - 82234 od. 82235
Fax: 036766 - 82236
info@schaumberger-land.de
www.schaumberger-land.de

Neue ADFC-EntdeckerKarte mit Radfernwegen

Die vom ADFC neu aufgelegte „EntdeckerKarte“ ist ein guter Wegweiser für die mehr als 40.000 km langen deutschen Radfernwege. Gleichzeitig bietet sie viele Tipps und Angebote rund um den Radurlaub. Die Karte zeigt das Fahrradland Deutschland in all seinen Facetten, von der Wochenendtour bis zur ausgedehnten Radreise. Den Schwerpunkt der ausgewählten Routen bilden die Radrouten aus der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“. Diese Broschüre vom ADFC und der Deutschen

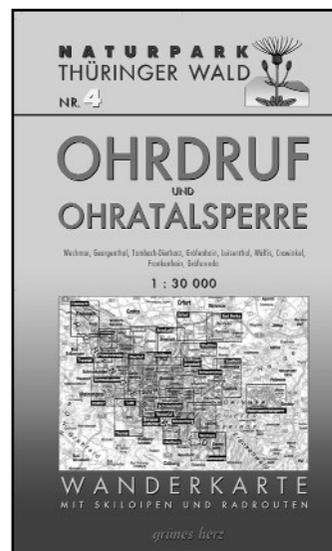
Zentrale für Tourismus präsentiert die 140 schönsten Routen und Regionen in Deutschland. Diese Radrouten sind auch im Internet unter www.deutschland-tourismus.de/radfahren zu finden.

Die genannte Broschüre und die „ADFC-EntdeckerKarte“ sind gegen eine Versandkostenpauschale von 5 Euro beim ADFC erhältlich, Stichwort „EntdeckerKarte“, Postfach 10 77 47, 28077 Bremen.

grünes herz ...

**...wir wissen,
wo's lang geht**

Gewachsener Tourismus und auch wenig berührte Gebiete



Das Blatt Nr. 4 der Kartenserie „Naturpark Thüringer Wald“ im Maßstab 1: 30.000 stellt die Region zwischen Rennsteig, Nordhang des Thüringer Waldes und Thüringer Becken dar. Zu ihr gehören die vier reizvollen Stauseen um Ohrdruf (Ohratalsperre, Schmalwassertalsperre, Tambacher Talsperre, Lütschetalsperre) und zahlreiche Orte, in denen man auf den Spuren historischer Persönlichkeiten (Bonifatius, J. S. Bach) wandeln oder historische Technik bestaunen kann (Tobiashammer, Lohmühle). Neben solchen gewachsenen Tourismuszentren gibt es zwischen Gotha-Boxberg und Wechmar im Norden bis zum Wachsenren-

sen am Rennsteig und Geschwenda im Süden aber auch wenig berührte Gebiete für Erholung und Entspannung.

Die Karte informiert Wanderer aller Art mit allen wichtigen Informationen und Tipps, also auch über Reitwege, Radrouten und Skiloipen. Auf der Kartentrückseite gibt es wie gewohnt Informationen über Orte, Fotos von Sehenswürdigkeiten und Wandervorschläge. Das handliche Format (48 x 68 cm) und das spezielle Landkartenpapier sind wiederum gut für die Mitnahme auf der Tour geeignet. Die Karte wurde in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Ohrdruf und den Fremdenverkehrsämtern der Region erarbeitet und durch das LEADER-plus-Programm gefördert.

„Ohrdruf und Ohratalsperre“ ISBN 3-935621-25-6; 4,10 €

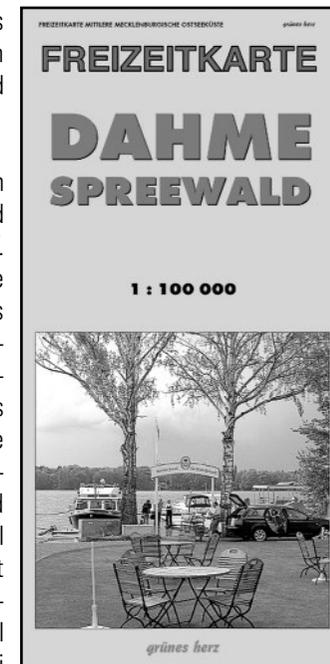
Infos vom Müggelsee bis zum Spreewald

Mit den Flussläufen von Dahme und Spree stellt die Karte im Maßstab 1 : 100.000 bekannte Seen (Müggelsee, Scharmützelsee, Schwielochsee) und große Gebiete von Naturparks dar: „Märkische Schweiz“, „Dahme-Heideseen“, „Schlaubetal“, „Niederlausitzer Landrücken“ sowie das gesamte Biosphärenreservat „Spreewald“. Der Ausschnitt der 98 x 66 cm großen Karte reicht von Straußberg und Buckow im Norden bis nach Luckau, Calau und Cottbus im Süden, sowie von Berlin-Köpenick, Königs Wusterhausen und Golßen im Westen bis nach Seelow, Frankfurt/Oder und Peitz im Osten.

konzipiert, enthält aber auch das Schienennetz mit Bahnhöfen und den Verlauf von Spree- und Gurkenradweg.

Sehenswürdigkeiten wurden in der Karte hervorgehoben und auf der Rückseite erläutert, z. T. auch mit Fotos vorgestellt. Die Karte benutzt wiederum das handliche Format und das spezielle Landkartenpapier der anderen Freizeitkarten des Verlages grünes herz. Sie ist bereits die neunte Freizeitkarte des Verlages zwischen Ostsee und Thüringer Wald. Dass sie aktuell ist, zeigen die Tipps zu den erst Ende 2004 neu eröffneten touristischen Angeboten: Tropical Island in Brand, Slawenburg bei Raddusch, Markgrafensteine in den Rauener Bergen.

Die Karte wurde zwar speziell für den motorisierten Touristen



Freizeitkarte „Dahme - Spreewald“, ISBN 3-935621-82-5, 5,50 €

Radreise-katalog 2006

Wer auf seiner Radreise gut betreut sein möchte, kann im Gemeinschaftskatalog „Radreisen 2006“ von ADFC und 80 Radreiseveranstaltern aus 111 Radreisen in Deutschland, Europa und der ganzen Welt wählen. Koordiniert wurde das Projekt bereits im siebten Jahr vom ADFC und Rückenwind Reisen in Oldenburg. Das Angebot umfasst wieder die gesamte Palette:



Verlag *grünes herz* ...
in Ilmenau und Wustrow

- detailgetreue Rad- und Wanderkarten
 - Reise- und Wanderführer
- für Thüringen, Mecklenburg und Brandenburg

geführte Radtouren, individuelle Reisen, sportliche oder gemütliche Touren, Natur- oder Kulturreisen. Mit weiteren Tipps rund ums Radfahren und allen Veranstalteradressen hilft der Katalog bei der Planung von Radreisen.

Kostenlos gibt es ihn bei Rückenwind Reisen, Stichwort „Gemeinschaftskatalog“, Industriehof 3, 26133 Oldenburg, Tel. 0441/48597-30, Fax 0441/48597-22, E-Mail: radreisen-2006@rueckenwind.de.

Zwischen Florenz und dem Mittelmeer

Eine Radrundreise durch die Toskana

Was bleibt Radenthusiasten, die ihren Jahresurlaub erst im November nehmen können? Die Hoffnung, im Süden noch radwandern zu können. Ursula und Lothar Burkhardt vom ADFC Nordhausen entschieden sich für die Toskana, denn nach Florenz kommt man (mit dem Rad im Gepäckwagen) mit dem Nachtzug ab München, mit viel Glück sogar mit dem kontingentierten Sparnight-Tarif. Ihr Bericht über den November-Radurlaub in der Toskana.

Der November ist statistisch mit 11 Tagen der regenreichste Monat Mittelitaliens. Es wunderte uns nicht, dass wir bei Regen in Florenz ankamen. Während der 14 Tage unseres Radurlaubs hatten wir aber Glück. Es gab nur zwei verregnete Tage. Man muss sich aber nicht vor Regentagen in der Toskana fürchten. Die Toskana ist so reich an Kulturschätzen, dass überall ein Museum in der Nähe ist.

Das Hotel in der toskanischen Hauptstadt - in das wir am Ende unserer Radtour nach 500 Radkilometern zurückkehrten - hatten wir im Marco Polo-Reiseführer „Florenz“ ausgesucht. Viele Alternativen hatten wir aber im November nicht. Viele Herbergen haben dann Betriebsurlaub und wir wollten eine im Zentrum. Die gab es für 100 € (DZ/Fr.). In den anderen Orten der Toskana lagen die Preise zwischen 45 und 100 €.

Fotos: Lothar Burkhardt

Dass die Toskana recht bergig ist, sahen wir schon bei der Bahnreise. Aus dem Radatlas „Toskana“ (bikeline) wussten wir auch, dass wir uns eine Tour mit vielen Steigungen zusammen gestellt hatten. (Es gibt weniger anstrengende Routen). Gleich die erste Etappe nach **Vinci** führte uns über insgesamt 500 Höhenmeter. Aber der Lohn unserer Anstrengungen waren die phantastischen Blicke auf die toskanische Landschaft.

Auch in der Toskana wird es mit der Umstellung von der Sommer- auf die Winterzeit schon um 17 Uhr dunkel. Um noch etwas von den Etappenorten zu sehen hatten wir unsere Tagesstrecken - zumeist auf Nebenstraßen - auf maximal 50 km begrenzt. Außerdem gab es ja immer wieder viele Abschnitte, auf denen wir das Rad schoben.



Bergig ist die Landschaft der berühmten Toskana

Über **Montecatini, Lucca** (mit Radler-Paradies entlang der 4 km langen Stadtmauer um die imposante Altstadt) und **Pisa** gelangten wir an das Mittelmeer und nach **Livorno**. Dort hatten wir etwa 190 Radkilometer hinter uns. Bei noch ca. 18°C Wassertemperatur war ein Bad im Mittelmeer natürlich Pflicht. Wegen der Hotelstrände war es nicht so einfach, einen freien Zugang zum Meer zu finden. Dafür hatten wir dann einen Strand fast für uns allein.

Danach führte uns die Route - die bis Florenz bergig blieb - über **Cecina** nach **Volterra**. Von der einstigen Etruskerburg 600 m üNN hatten wir nach einem anstrengenden Anstieg eine herrliche Aussicht. Hier legten wir dann einen „Ruhetag“ ein. In den Museen erfuhren wir vieles über die Zeit der Etrusker.

An unserem zweiten Regentag fuhren wir 32 km nach **San Gimignano** mit der sehr gut erhaltenen mittelalterlichen Altstadt. Wegen ihrer mittelalterlichen Wohntürme wird die Stadt auch „Manhattan des Mittelalters“ genannt. Nächstes Etappenziel war **Siena**, alljährlich Austragungsort eines Pferderennen rund um den Marktplatz.



Die Türme von San Gimignano

Nördlich ging es dann über **Radda** durch eine Landschaft, die durch den dort angebauten Rotwein berühmt wurde, den wir mehrfach genossen. Chianti hat aber nicht nur viele Weingärten, die Region ist auch sehr waldreich. Auf unserer Strecke fühlten wir uns mitunter wie auf einer Tour durch den Harz mit seinen Mischwäldern.

Mit den bisher für uns genau richtigen Temperaturen um die 20°C war auf den letzten Etappen über **Impruneta** und **Pon-**

tassieve nach Florenz plötzlich Schluss. Die von Norden heranziehende Kaltfront machte auch vor der Toskana nicht halt. Auf der letzten Etappe ging die Temperatur sogar unter Null. Vor dieser Kälte boten unsere Fahrradhandschuhe nur wenig Schutz. So waren wir am Ende der Tour froh, gleich wieder in „unserem“ Hotel in Florenz unterzukommen. Auch wegen der längeren Tageszeit empfehlen wir, Radtouren durch die Toskana vor dem Ende der Sommerzeit zu unternehmen. Viele Gaststätten öffnen übrigens erst 19 Uhr.

Vor einer Reise in die Toskana sollte man sich unbedingt über deren reiches Angebot kundig machen. Das gilt auch für die Auswahl zwischen Radtouren aller Schwierigkeitsstufen. Neben der bereits erwähnten Literatur sind auch der Marco-Polo-Reiseführer „Toskana“ und die Auto-Freizeitkarte „Toskana-Florenz“ 1: 150.000, Verlag frey-



Der Rathausturm in Siena

tagüberndt sehr hilfreich bei der Planung.

Ursula und Lothar Burkhardt

Weitere Infos und Fotos zu dieser - und vielen anderen Radtouren - finden Sie auch auf den Webseiten des ADFC Nordhausen: www.adfc-nordhausen.de



Der Ponte Vecchio über den Arno in Florenz - wegen seiner vielen Juwelierläden auch „Goldbrücke“ genannt

Kühne Brücken, wilde Wälder

Schon der Anflug auf Vancouver verspricht viel - und die größte Stadt der kanadischen Provinz British Columbia hält, was sie aus der Vogelperspektive verspricht. Doch das erlebe ich erst drei Wochen später, als die Radtour über den Kettle Valley Railroad Trail in British Columbia (B.C.) bereits hinter mir liegt.

Zuerst geht es von der imposanten Westküsten-Metropole weiter in das ca. 800 km entfernte Örtchen Castlegar. Nicht weit davon hat sich mein Freund Klaus niedergelassen. Seit einigen Jahren führt er mit seiner Firma West Canada Bike Tours abenteuerlustige deutsche Freizeitradler auf alten Bahntrassen durch die Wildnis British Columbias. Neben 16 zahlenden Gästen bin ich bei der Septembertour 2005 dabei und erlebe so meine erste organisierte Radreise - sogar in etwas gehobener Position, denn ich bin der letzte Mann und muss die letzten Schäfchen einsammeln. Für Notfälle habe ich ein Funkgerät am Hals und kann Meldung machen, falls sich gerade ein Schwarzbär für Radlerwaden interessieren sollte.

Fast 800 km misst die Strecke, die von den Gästen zu bewältigen ist. Das sind 14 Tagesetap-

Auf einst legendärer Bahntrasse durch Kanada

Ein Reisebericht von Dr.
Lutz Gebhardt

pen von 36 km bis 70 km Länge, die fast ausschließlich über ehemalige Bahntrassen führen. Asphaltiert ist der Trail nicht! Schotter, der einst die Gleise hielt, ist auch heute noch mehr oder weniger anzutreffen. MTB-Freunde lernen hier ihre breite-



In einer Gondel überqueren wir den Carpenter Creek



Keinen Asphalt, aber jede Menge Abenteuer bietet die fast 800 km lange Radtour auf der stillgelegten Kettle Valley Railway

ren Reifen zu schätzen. Und dann die Berge! Doch auch wenn es fünf Pässe zu überwinden gilt, mehr als 2,2 % Steigung gibt es nicht, denn das war das Maximum, das die Züge zur Pionierzeit bewältigten. So geht es über Brücken, durch Tunnel und Einschnitte immer leicht monoton bergauf, bis der Pass erreicht ist. Dann rollt 's wieder genauso bergab. Das addiert sich auf der gesamten Strecke immerhin auf mehr als 4000 Höhenmeter.

Tiefblaue Seen und dunkle Wälder, so stellt man sich Kanada vor und so ist es wirklich, wenn man sich auf den TransCanada-Trail begibt. Der längste Trail der Welt ist rund 18 000 km lang und reicht vom Atlantik bis zum Stillen Ozean. Zu den interessantesten Abschnitten gehört die stillgelegte Bahntrasse der Kettle Valley Railway in B.C.

Der Bau dieser legendären Trasse von 1912 bis 1916 unter Leitung von Andrew McCulloch gehört zu den großen Taten der Verkehrsbauingenieurkunst Kanadas. Heute spricht man von den drei Wundern des Mr. McCulloch. Gelang es ihm doch, nicht für überwindbar gehaltene Hindernisse der Natur zu überwinden. Eines dieser Wunder ist die Trasse über die Schlucht des Myra Canyons, die in 1.250 m hoch über dem Okanagan Lake liegt. 18 imposante Holzbrücken wurden seinerzeit unter primitivsten Bedingungen auf einem unzugänglichen Gebirgskamm für die Eisenbahn gebaut, heutzutage sind sie den Touristen vorbehalten. Das heißt waren, denn ein verheerender Waldbrand hat 2003 etliche dieser meisterlichen Holzkonstruktio-

nen in Schutt und Asche gelegt. Bis 2007 werden sie originalgetreu wieder aufgebaut. Gespenstisch mutet dieser Abschnitt an, wo der Trail nun im ständigen Auf und Ab durch einen Wald von verkohlten Stämmen führt.

Ehe wir beim Okanagan Lake die Plantagen des „Früchtekorbs Kanadas“ erreichen, testen ein gemütlich trottender Schwarzbär und eine sich auf den Weg sonnende Klapperschlange die Nerven unserer Gäste. Der letzte Radeltag vom Coquihalla Pass hinab nach Hope ist eine der schönsten Etappen. Tiefe Schluchten, reißende Flüsse und herrliche Ausblicke auf die roten Tuffer, die der Indian Summer an die Berghänge zaubert, lassen uns den Abschied schwer fallen.



Ungewohnte Begegnung mit einem Schwarzbären in freier Natur

Ein letzter Höhepunkt ist die Stadtrundfahrt durch Vancouver. Aus der Perspektive der Fahrradsattel zeigt uns die einstige Hamburgerin Ilonka „ihr Vancouver“, wie sie es seit vielen Jahren liebt, und steckt uns mit ihrer Begeisterung an.

Während die Gäste bereits in der Heimat eingetroffen sind, fahren Klaus und ich noch auf die Golfinsel Salt Spring Island und nach Vancouver Island, wo wir den Galloping Goose Trail unter die Reifen nehmen, der sich uns in einem gut ausgebauten Zustand präsentiert. Vielleicht wird eines Tages auch hier eine Etappe von West Canada Bike Tours entlang führen.

(Infos rund um die Tour vom Radreiseveranstalter auf den Webseiten unter www.kanada-bike.com)



Am Kootenay River unweit von Nelson. (Noch mehr Fotos von Dr. Lutz Gebhardt zur Radtour finden Sie auf der Hefrückseite)

Fahrradglocken sind sehr oft Neuschrott Nur wenige Modelle erfüllen vorgeschriebene Normen

Beim Test von 26 Fahrradglockenmodellen durch die „Radwelt“ fiel über die Hälfte der Modelle glattweg durch. Geprüft wurde, ob sie den Anforderungen genügen, die Straßenverkehrszulassungsordnung und die internationale Norm vorgeben: Nach der StVZO müssen alle Fahrräder im öffentlichen Straßenverkehr eine helltönende Glocke haben. Damit sie auch im Straßenlärm zu hören ist, schreibt die DIN/ ISO 7636 eine Lautstärke von mindestens 75 Dezibel vor. Das ist lauter als die Geräusche auf einer Hauptverkehrsstraße. Diese Lautstärke muss eine Fahrradglocke bei einem 72-stündigen Korrosionstest 30.000 Mal erreichen.

Vor allem der Dauertest forderte seine Opfer. Nur vier Modelle ertönten 30.000 Mal. Aber auch

bei der Lautstärke gab es Probleme. Der Großteil der Modelle klingelt zu leise, einige bergen zudem eine Verletzungsgefahr durch scharfe Kanten.

Als unverständlich kritisierte der ADFC, dass Fahrradglocken derart wenig Beachtung geschenkt wird, denn rechtzeitiges Klingeln helfe, Zusammenstöße zu vermeiden.

Testsieger wurde die so genannte Einton-Glocke „Compact Bell

II“ vom Hersteller Bibia (ca. 3 €). Sie erreichte trotz ihres etwas schrillen Glockentons 9,4 von 10 Punkten in der Gesamtwertung. Mehr Informationen über die Sieger des ADFC-Glockentests gibt es unter www.adfc.de/2723_1.

Das ADFC-Magazin „Radwelt“ berichtet regelmäßig über Trends und Tipps rund ums Fahrrad. Es erscheint alle zwei Monate und ist im ADFC-Mitgliedsbeitrag enthalten.

Fordern Sie unseren Katalog an!

Verlag **grünes herz ...**

98684 Ilmenau, PF 100 546

☎ 036 77 - 6 30 25 ✉ 036 77 - 6 30 40

info@gruenes-herz.de, www.gruenes-herz.de



Neue Förderfibel für den Radverkehr im Internet

Im Fahrradportal des Bundesverkehrsministeriums gibt es eine neue systematisch aufgebaute Förderfibel. Mit dem Nachschlagewerk können sich Bürger und Kommunen sicher durch den Dschungel der Fördermöglichkeiten für Radverkehrsmaßnahmen bewegen und für ihre Gemeinde geeignete Fördertöpfe finden. Der ADFC hofft, dass mit

der Fibel noch weitere kreative Förderprojekte angeschoben werden. Bisher stehen im Bundeshaushalt 100 Mio Euro für den Radverkehr an Bundesstraßen und 10 Millionen Euro für Fahrradprojekte an Bundeswasserstraßen zur Verfügung. Hinzu kommen Mittel zur Gemeindeverkehrsfinanzierung (GVFG) und aus diversen Pro-

grammen der Bundesländer. Jeder dieser Töpfe hat seine eigenen Spielregeln. In der Datenbank kann direkt nach der Finanzierung unterschiedlicher Maßnahmen wie Radverkehrsanlagen, Wegweisungen oder Verkehrssicherheitsmaßnahmen gesucht werden. Zu finden ist sie unter www.nationaler-radverkehrsplan.de/foerderfibel/.

Wir brauchen Sie

als Mitglied

Jedes Mitglied mehr erhöht das Gewicht des ADFC in der öffentlichen Diskussion und die finanzielle Basis für Aktivitäten.

als Aktive/r

Unsere Aktivitäten werden v. a. ehrenamtlich geleistet. Sie können mitmachen, wo immer Sie etwas für das Radfahren tun wollen. Sie müssen kein Verkehrsexperte sind. Auch bei seinen Auftritten in der Öffentlichkeit und seinen öffentlichen Radwanderungen freut sich der ADFC über Ihre Unterstützung.

als Spender/in

Unsere Aktivitäten kosten Geld. Jeder zusätzliche Euro stärkt die Radler-Lobby!



**Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club**

Der ADFC ist ein bundesweit organisierter gemeinnütziger Verein, der parteiunabhängig die Interessen der Alltags- und Freizeitradler vertritt.

Wir setzen uns für eine umweltfreundliche und nachhaltige Verkehrspolitik ein, die konsequent das Radfahren fördert und arbeiten mit allen zusammen, die sich für bessere Radfahrbedingungen, Sicherheit und Umweltschutz im Verkehr einsetzen.

Wind sind parteipolitisch neutral, aber parteilich, wenn es um die Durchsetzung von Radlerinteressen geht.

Spenden an den ADFC Thüringen

Deutsche Kreditbank AG Erfurt
BLZ 120 300 00,
Konto-Nummer 940 858.

Nennen Sie bitte den Kreisverband der Ihre Spende bekommen soll. Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, müssen Sie Name, Adresse und das Kürzel SPQ angeben und dies schriftlich oder telefonisch an die Landesgeschäftsstelle mitteilen. (S. 35)

Einzel- oder Familienmitglied im ADFC

können sie auch online über die Webseiten des Bundesverbandes (www.adfc.de) oder Landesverbandes (www.adfc-thueringen.de) werden.

Fördermitglieder im ADFC Thüringen

Fahrraddienst Mende, Meuselwitz - Mühlgasse 5

Fahrrad-Köhler, Zella-Mehlis - Hauptstraße 83

Fahrrad-Veit, Stotternheim; Mittelhäuser Straße 2

grünes herz - Verlag für Tourismus

Ilmenau und Ostseebad Wustrow

Onyx Cycle GmbH, Mühlhausen - Bonatstraße 46

Radshop Lutzke, Erfurt - Blumenstraße 80

Radscheune, Erfurt - Haarbergstraße 19

radplan Thüringen - Planungsbüro Radverkehr,

Erfurt - Bahnhofstraße 6

Reisebüro Marini, Erfurt - Johannesstraße 31

Reisebüro König, Bad Langensalza, Marktstraße 5-6



Haarbergstr. 19, 99097 Erfurt

Tel. : 03 61 / 41 33 86

Fax: 03 61 / 4 21 20 16

www.radscheune.de

Suchen Sie Kontakt

Wenn Sie den ADFC unterstützen und seinen Mitgliederservice nutzen wollen, können Sie die ausgefüllte Erklärung per Post oder Fax an den ADFC Bundesverband schicken (Adr. S. 35). Besser wäre, Sie suchen deshalb Kontakt zu uns.

www.fahrrad-lange.de



Inhaber: Evelyn Lange

Fahrrad-Center-Lange

Paul-Schäfer-Straße 99
99086 Erfurt

Tel. 0361 / 602 45 62
Fax 0361 / 602 45 63



Ihr Reisebüro

für Rad- und Trekkingreisen
sowie aktiven Urlaub weltweit

99084 Erfurt, Johannesstrasse 31
Tel. 0361 - 56 23 914
Fax 0361 - 56 68 636

www.marini-reisen.de

ADFC-BEITRITTSERKLÄRUNG

Name _____

Straße und Hausnummer _____

PLZ _____

Wohnort _____

Geburtsjahr _____

Vorwahl _____

Telefon-Nummer _____

Ich trete dem ADFC bei

als Einzelmitglied, Jahresbeitrag 38 Euro (erm. 25 Euro *)

als Haushalts-/Familienmitglied mit folgenden Personen, die mit mir in einem Haushalt wohnen

Jahresbeitrag 48 Euro (ermäßigt 38 Euro *)

(Versicherung gilt nur für namentlich - mit Geburtsjahr - angemeldete Haushaltsmitglieder)

Datum und Unterschrift

*) Ich beantrage den ermäßigten Beitrag und lege einen Nachweis (z. B. Kopie vom Schüler/Studentenausweis) bei

Zusätzlich zum Beitrag unterstütze/n ich/wir den

ADFC jährlich mit folgender Summe _____ Euro

Mein Jahresbeitrag beträgt _____ Euro

Gesamtsumme _____ Euro

Ich erteile dem ADFC hiermit eine Einzugsermächtigung (bis auf Widerruf) über o.g. Gesamtsumme vom Konto

Kontonummer _____

Geldinstitut _____

Datum und Unterschrift _____

Ich überweise nach Erhalt der Beitragsrechnung (Bitte keine Vorauszahlung, kein Bargeld, keine Schecks)

Adressen & Kontakttermine ADFC Thüringen

ADFC Thüringen

Landesgeschäftsstelle

Weiße Gasse 37, 99084 Erfurt
Tel. 0361 - 2 25 17 34

Fax 0361 - 2 25 17 46

Email: buero@adfc-thueringen.de

Internet: www.adfc-thueringen.de

Sprechzeiten Büroleiter:

donnerstags 10 - 17 Uhr

Die nach den ADFC-Kreisverbänden genannten Landkreise werden mit betreut.

ADFC Erfurt

Sömmerda, Gotha

ADFC-Geschäftsstelle

Anschrift, Telefon, Fax analog LGSt
Mail: KV-Erfurt@adfc-thueringen.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Infoladen, dienstags 16 -19 Uhr,

FAHR-RAT (Selbsthilfwerkstatt)

Tungerstraße 9a , 99099 Erfurt
Tel. 0361 - 6 6612 28

montags., dienstags, freitags 10-16
Uhr, mittwochs 10-19 Uhr

öffentliches Monatstreffen

dritter Mittwoch, 20 Uhr, Weiße
Gasse 37 (Nähe Domplatz)

Radlerstammtisch

letzter Donnerstag, ab 20 Uhr
Sportlerklausur, Borntalweg 29

ADFC Gera

*Greiz, Saale-Orla-Kreis,
Altenburger Land*

ADFC-Geschäftsstelle

Sachsenplatz 1, 07545 Gera
Tel. 0365 - 800 51 09 / 5516757
Email: gera@adfc-thueringen.de

Sprechzeiten: do. 18 - 19 Uhr,
rechter Flügel Südbahnhof

ADFC Ilmkreis

Sonneberg

PF 100629, 98685 Ilmenau

Tel. 03677 - 6 30 25

Fax 03677 - 6 30 40

Email: info@adfc-ilmkreis.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

öffentliches Monatstreffen

viertes Donnerstag, 19.30 Uhr
"Kümmerling", Ilmenau

ADFC Jena

*Saalfeld-Rudolstadt,
Saale-Holzland-Kreis*

ADFC-Geschäftsstelle

Schillergäßchen 5, 07745 Jena
Fax 03641 - 42 02 70

Email: buero@tom-wedekind.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

ADFC Nordhausen

Eichsfeld, Kyffhäuserkreis

über Karl-Heinz Gröpler, Meyenburg-
straße 10, 99734 Nordhausen

Tel. 03631 -89 42 75

Email: adfc_nordhausen@web.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

öffentliches Monatstreffen

letzter Freitag, 18 Uhr, Thomas-
Mann-Club

ADFC Suhl

*Hildburghausen,
Schmalkalden-Meiningen*

ADFC-Geschäftsstelle

Kirchgasse 10, 99527 Suhl

Tel. (D. Oeckel) 03681 - 30 24 52
Email: suhl@adfc-thueringen.de

Sprechzeiten: erster Mittwoch
des Monats ab 17 Uhr

öffentliches Monatstreffen

erster Mittwoch, 18 Uhr, GSt.

ADFC Wartburgkreis

*Eisenach (Stadt),
Unstrut-Hainich-Kreis*

über Christoph Meiners, Am Wei-
denhofe 26, 99819 Krauthausen
Tel. 036926 - 7 19 86

Email: adfc.wak@gmx.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Geschäftsstelle beim Thüringer Um-
weltzentrum, Alexanderstrasse 21

öffentliches Monatstreffen

erster Dienstag, 19.30 Uhr
Geschäftsstelle

ADFC Weimar

Weimarer Land

Stadteilhaus, Abraham-Lincoln-
Straße 37,99425 Weimar
Telefonkontakt z. Z. über LGSt zu
Sprechzeiten Reinhard Wolff

Sprechzeiten: erster Mittwoch
17 Uhr, Stadteilhaus

öffentliches Monatstreffen

erster Mittwoch 17 Uhr, Stadteil-
haus

ADFC Bundesverband

Grünenstraße 120, 28199 Bremen
oder PF 10 77 47, 28077 Bremen
Tel. 0421 - 34 62 90,
Fax: 0421 - 34 62 950
Email: kontakt@adfc.de
Internet: www.adfc.de